SCHÄKEL

Mitteilungen des
Hannoverschen Yacht-Clubs e. V.

Nr. 03 / Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

Foto: Thomas Oberdorfer

04 Vorwort
06 Gratulationen
08 Leistungssport
24 Breitensport
38 Jugend
44 Special: Gordische Knoten
48 Special: Starkwind
50 Nikolaus
52 Neuigkeiten
62 Termine
66 Vorstellung neuer Mitglieder
70 Impressum

Tom Greten

Ist der See zu Ende, macht man eine Wende

Liebe Mitglieder des Hannoverschen Yacht-Club,

liebe Freunde des Segelsports,

die Saison 2017 begann für mich mit einem fröhlichen Besuch des Landessegler-Tages im Leistungszentrum Hannover, auf dem ich unseren Ehrenvorsitzenden Volker Radtke als Vorsitzender des Segler-Verband Niedersachsen in Bestform erleben durfte. In der Pause erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod unseres Freundes und Gastronomen in Steinhude, Ralf Kramer. Für uns alle ein schwerer Schock.

Mit diesem Ereignis haben sich viele Vorhaben und Absichten, die nach der Winterpause gerade im Begriff waren in Angriff genommen zu werden zerschlagen, und ganz andere Aufgaben drängten unmittelbar in den Vordergrund. Die Art und Weise wie das Clubleben in Steinhude weiter gehen würde, ob wir einen neuen Pächter finden, und wie ohne die gute Seele alles in Steinhude in Ordnung bleiben würde, waren die großen Fragen.

Nach der Zeit der Trauer konnte ich zusammen mit einigen Vorstandsmitgliedern beginnen, den gesamten Bestand in Steinhude zu klären und die Vorbereitungen für eine Fortsetzung der Gastronomie in Steinhude konnten erledigt werden.

Zur Jahresmitte war es dann soweit: Eine neue Pächterin konnte begeistert werden, den Betrieb unserer Gastronomie wieder aufzunehmen. Trotz eines attraktiven, preiswerten Angebotes hat der Betrieb im Clubhaus Steinhude nicht den erhofften Umsatz erzielt, um eine dauerhafte Fortsetzung des Angebotes für die Pächterin zu rechtfertigen. Somit ist die regelmäßige Bewirtschaftung unserer Gasträume in Steinhude in der kommenden Saison noch ungewiss.

Neben der Beschäftigung mit diesen Angelegenheiten hat die erfolgreiche Erwirkung des Freistellungsbescheides auf der Basis der Jahresabschlüsse 2013-2015 für den HYC dazu geführt, dass zunehmende Maßgaben der Steuerverwaltung auf die Art und Weise unserer Club-Praxis und Geschäftsführung Einfluss nehmen.

Wir alle haben die gemeinsame Aufgabe, unseren Verein zur Förderung des Segelsportes personell und finanziell nachhaltig zu gestalten. Damit meine ich nicht für die nächsten zwei, sondern zwanzig Jahre.

In der Gemeinnützigkeit gilt „Gemeinwohl vor Eigenwohl“, und natürlich ist dabei den gesetzlichen Anforderungen maximal zu entsprechen. Wenn sich Rahmenbedinungen verändern, so müssen wir uns zügig daran anpassen und ggf. auch lieb gewonne-

ne, gewohnte Praxis ändern, daran geht kein Weg vorbei.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe und insbesondere die Aufgabe des Vorstands, zu erkennen, wo Anpassungen nötig sind, um diese nach Kräften gemeinsam mit der gesamten Mitgliedschaft anzustrengen. Natürlich wird es immer unterschiedliche Auffassungen über Prioritäten geben und so wird die Vorstandsarbeit nie alle zufrieden stellen können. Ich vertraue jedoch fest darauf, dass alle Mitglieder des HYC es für richtig und wichtig erachten, dass der Vorstand die Zeichen des Segelsports und der Zeit erkennt und danach handelt.

Wenn also Veränderungen nötig sind, die unbequem sind - und die gibt es - dann vertraue ich darauf, dass vor allem die Betroffenen diese Veränderung als Chance verstehen, unseren Hannoverschen Yacht-Club mit Ihrem ganz persönlichen Beitrag dem Ziel ein Stück näher zu bringen.

Bei der Bewältigung der zukünftigen Veränderungen wird es immer Herausforderungen geben. Es wäre sehr schade, wenn dabei die Kameradschaft unter uns allen in Mitleidenschaft gezogen und sachliche Notwendigkeiten missverstanden würden.

Es ist heute und für die Zukunft wichtig, unser Grundgesetz des Segelsports, die „Wettfahrtregeln Segeln 2017-2020“ von World Sailing, zu kennen und nicht nur auf dem Wasser einzuhalten, sondern auch an Land sinngemäß danach zu leben. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die „Grundprinzipien“, Regel 2 und Regel 69 zu richten.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine sportliche Saison 2018 mit Ihnen und lade Sie hiermit herzlich zu einem Neujahrsempfang am 14. Januar 2018 um 11 Uhr in unser Clubhaus Steinhude ein.

Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute, eine schöne Weihnachtszeit und einen erholsamen Rutsch in das Jahr 2018.

Ihr

Zusammengestellt von Ilmo Maaß

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ganz herzlich zu Ihren besonderen Geburtstagen.

Hans-Valentin Klein	01.10.	82
Karin Ecke	16.10.	Besonderer Geburtstag
Neeltje Hartung	18.10.	Besonderer Geburtstag
Hans-Friedrich Kiel	22.10.	89
Angela Kautzsch	26.10.	Besonderer Geburtstag
Peter-Andreas Heinle	07.11.	75
Hans-Joachim Andritzky	12.11.	60
Dr. Peter Grobe	17.11.	87
Dr. Andreas Müller-Rosenau	25.11.	60

Nora Eva Bergmann

Geboren: 02.03.2017 in Kassel
Papa: Alexander Schmidt-Hellwig
Mama: Katrin Bergmann

Wir gratulieren

Julia & Kristof Littmann

zu Ihrer Vermählung

...mit Liebe schenken...

Karmarschstr. 25 - 30159 Hannover - www.liebe-hannover.de

Willkommen im weihnachtlichen
Lifestyle-Haus
im Herzen von Hannover.

Meike Greten, Ilmo Maaß

Jubilare

Wie die Zeit vergeht, dürfen wir alle jeden Tag erleben. Aber wie schnell 60 Jahre vergehen, das hat Dr. Hans-Jürgen Mostler bei der Ehrung unserer Jubilare zum Besten gegeben.

Wir danken den Jubilaren für ihre dem Hannoverschen Yacht-Club im Laufe langer Jahre bewiesen Treue.

25 Jahre

Jürgen Hobein
Dr. Christian Röver
Dr. Klaus-Ulrich Röver

40 Jahre

Hans-Friedrich Kiel
Peter Reinhardt
Gerhard Württenberger
Claus Oltmann
Irmgard Wehner

50 Jahre

Peter Genthe
Matthias Randt
Susi Schweimler

60 Jahre

Hartwig Bötel
Bruno Garbe
Dr. Hans-Jürgen Mostler

Fotos: Stefan Ibold

Ihr Einsatz ist unbezahlbar. Deshalb braucht sie Ihre Spende.
www.seenotretter.de

Stefan Ibold

Von einem, der mitfiebert

Es ist Freitag, es ist ein spezieller Freitag, es ist der 04.08.2017. Was ist besonderes an diesem Freitag?

Es ist der Tag, an dem zwei Mädels auf das Wasser gingen und Großes vorhatten.

Der Reihe nach.

Routinemäßig werden die E-Mails gecheckt, die Meldezahlen auf dem Revier angeschaut und dann facebook eingeschaltet. Ok, um 12:00 Uhr sollte die Übertragung beginnen. Es geht um die Europeans der Nacra, der 49-er FX und der 49-er. Mist, 11:00 Uhr Termin außerhalb. Reicht die Zeit, um pünktlich wieder am Bildschirm zu sitzen?

Glück gehabt und zeitig wieder im Büro. Die Nacras sind gerade gestartet. Spannende Bilder mit überraschenden Gewinnern, hier den Italienern, die offensichtlich keiner mehr auf dem Schirm hatte. Gut, es ist nicht unbedingt das, was ich sehen wollte, aber es zeigt, dass die Technik der Übertragung inzwischen sehr gut ausgereift ist. Tolle Bilder wechseln sich mit den kompetenten Kommentaren der Moderatoren Alan Block, Ben Remocker und Marcus Bauer ab.

Dann ist es soweit. Die 49-er FX sind an der Reihe. Gestern hatte ich noch das Interview mit „unseren“ Mädels gesehen. Völlig entspannt und locker die Beiden. Ja, sie rechnen sich durchaus realistische Chancen auf den Gesamtsieg aus. Und ja, es soll wohl am Freitag mehr Wind geben, was ihnen liegt. Bislang liegen die Deutschen Jurczok/Lorenz vor den Briten Dobson/Tidey in Führung.

Dann der Start. Die Däninen gehen mit einem tollen Steuerbugstart in Führung. Der Wind hatte unmittelbar vor dem Start nach links gedreht. Tina und Sanni (GER 9) waren in der rechten Hälfte der Startlinie, also näher beim Startschiff. Wie der überwiegende Teil der 10 Boote der Medal-Races, starten auch sie über Steuerbord mit einem wahnsinns Speed.

Schnell unterlaufen sie die Däninen in Lee. Die Spannung, vor allem die innere bei mir, steigt. „Mädels, baut keinen Mist. Gebt Gas“. Nee, während der Wende liegen sie auf dem 6. Platz. „Reicht nicht zum Gesamtsieg :(„ denke ich. Dann der von den Kommentatoren angedeutete Dreher nach links, wo die Däninen und Tina und Sanni inzwischen sind. Ok, Hoffnung keimt auf. Und nun die Kenterung von GER 55. Bei denen schwindet in diesem Moment die Hoffnung gänzlich. Und das Boot bei 24 ktn Wind wieder aufzurichten, kein leichtes Unterfangen.

Tina und Sanni gehen nach den bei-

den Dänenteams als Dritte um das Luvfass und ziehen als einzige den Gennaker. Ruckzuck sind sie an den Däninen vorbei. WAAHHNSINN!! Sie gehen als erstes Team um das Leefass, mit einem Vorsprung von über 90 m.

Parkur. An der Luvbahnmarke wieder rund 60 m Vorsprung vor den Däninen. Der Wind wird mehr und Tina und Sanni reißen den Gennaker hoch. „Daumendrück“. Manöver passt, Klasse! So, ab in Richtung Ziel in Lee.

https://www.facebook.com/LutzBeucke

Toll = Position 1 in der Gesamtwertung. Nervös rutsche ich auf dem Bürostuhl hin und her. „Hoffentlich geht das gut“. Mit 10,5 Knoten am Wind sind sie das schnellste Team auf dem

Zwei Halsen, perfekt gemacht. „Gott sei Dank“. Boah, mit über 100 m Vorsprung gehen die Beiden durch das Ziel. Erleichterung macht sich bei mir breit. Bislang auf Goldkurs. Und - effi-

zient gesegelt. Die Statistik weist aus, dass sie bei der kürzesten Distanz, die geringste Anzahl an Manövern die größte Geschwindigkeit im Feld hatten. Kann man, nein Frau, das durchhalten bei drei geplanten Wettfahrten und den Wetterbedingungen? Ganze 2 Punkte Vorsprung haben sie vor dem Team Jurczok/Lorenz (GER 55). Knapp, knapp, knapp.

Der nächste Start. Der Wind hat sich bei rund 20 ktn eingependelt. Erwartet werden Böen bis 30 ktn. Na denn. Tina und Sanni in Luv von den Beiden. Klar, die müssen kontrolliert werden. Die Spannung steigt bei mir, der Pulsschlag auch.

Das Startsignal. Die Teams segeln los. Ein Team aus Dänemark segelt zurück. Wieso? Es war weder ein akustisches Signal noch eine Flagge zu sehen. Egal. Wo sind Tina und Sanni??? Ahh, ok, gaaanz weit links, leider kaum zu erkennen. Hmm. Erlösung! Die Graphik zeigt, dass das Team GER 55 zwar leicht klar Voraus liegt, aber in Lee. Das bedeutet: die können nicht wenden!! Das nenne ich kontrollieren. Trotzdem, „Nerven behalten“, ermahne ich mich. Die Anzeige zeigt oben links am Bildschirm, dass GER 55 knapp 9 m vor Tina und Sanni liegen. Da darf auch kein Boot zwischen denen sein und Tina und Sanni müssen vor Jurczok/Lorenz durch das Ziel gehen. Am besten vor den Dänischen Teams.

Warum in aller Welt zeigen die nur die Schwedinnen??? Wo sind Tina und Sanni?? Die Anzeige zeigt GER 55 knapp vor. Bilder gibt es nicht :((Noch sind sie nicht an der Luvbahnmarke. Das gibt wieder Hoffnung. Dann das: Luvbahnmarke - Tina und Sanni gehen als Erste um das Fass. 13 m vor GER 55. Wie geil ist das denn?? Auf der einen Seite Erleichterung auf der anderen wieder steigende Nervosität. Wieso werden die nicht eingeblendet? Die Anzeige oben links zeigt nur, dass Tina und Sanni ihren Vorsprung auf fast 100 m gegenüber GER 55 ausgebaut haben. Ahh, Kameraschwenk nach links - Tina und Sanni haben den Gennaker gezogen, GER 55 nicht. Doch, jetzt kommt der auch bei denen hoch. Tina und Sanni müssen halsen. Was ist das denn?? Der Gennaker geht nicht rum. MÄDELS!!! Schrecksekunde. Ahh, es geht weiter. Nochmal gut gegangen. Dann Gennaker weggenommen. UUUPPS - die müssen anluven und es hackt inzwischen mit mehr als 7 Bft. Hmm, der Weg muss weiter nach Lee gehen. Plötzlich fallen sie ab und geben wieder so richtig Gas.

Wieder auf dem Weg zum Luvfass. Die Schwedinnen drängeln sich zwischen GER 55 und „unseren“ Mädels. Die Schwedinnen haben Probleme, das Team GER 55 fällt gemäß Anzeige weiter zurück. Da muss etwas passiert sein. Zielstrebig unter Gennaker bei zunehmendem Wind rasen Tina und Sanni Richtung Ziel. Geschafft, Tina und Sanni sind angekommen. Die Anspannung weicht. Moment,

was ist das auf dem Startschiff? „AP“ über „Alpha“. Hmm, die Männer wären doch auch noch dran. Nein, definitiv, es bläst mit über 8 Bft. Keine weiteren Wettfahrten mehr. Damit ist es klar. Tina und Sanni sind Europameister im 49-er FX. Eine Suuuuperleistung. Herzlichen Glückwunsch. Erst jetzt merke ich, wie angespannt ich war. Aber das Daumendrücken hat sich gelohnt.

olympischen Skiffs in Kiel. Als erste waren die 49erFX mit ihren 3 Medal Races an der Reihe. Die Verhältnisse sorgten für Kenterungen in Serie, als einzige kamen Tina Lutz/Susann Beucke GER ohne Bad über die Runden und gewannen beide Wettfahrten überlegen. Der dritte Lauf wurde auf Grund der Verhältnisse abgesagt. Die ehemalige Opti-Weltmeisterin Lutz holte sich zusammen mit Vorschoterin Beucke GER den EM Titel vor Charlotte Dobson/Saskia Tidey GBR, Bronze geht an Viktoria Jurczok/Anika Lorenz GER.“

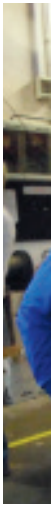
Auf Sailingnews.com heißt es ergänzend „Frische, ablandige und damit sehr böige Winde sorgten gestern für ein furioses Finale an der WM der

Sabine Bertallot

Seglertagebuch 2017 Olaf Bertallot

Insgesamt hat Olaf dieses Jahr 24 Regatten mit insgesamt 95 einzelnen Wettfahrten gesegelt.

1./2.4.	Ruhrpokal, Essen	20. von 24	O-Jolle
8./9.4.	Klaus-Harte-Preis, Berlin	1. von 12	Varianta
22./23.4.	Schloss-Cup, Plön ausgefallen, zu viel Wind		P-Boot
29./30.4.	Tegeler Kanne, Berlin	1. von 12	Varianta
6./7.5.	Silberne Seerose, Steinhude	24. von 44	O-Jolle
13./14.5.	Deipen Cup, Steinhude	3. von 15	P-Boot
20./21.5.	Steinhude Open, Steinhude	3. von 12	Varianta
25.-27.5.	Bodensee Cup, Fischbach	9. von 20	R-Boot
3./4.6.	Pfingstwettfahrten, Steinhude	1. von 9	P-Boot
10./11.6.	Goldenes Posthorn, Berlin	4. von 10	Varianta
24./25.6.	Dümmer Woche	2. von 11	P-Boot
1./2.7.	Marzipan-Cup, Ratzeburg	7. von 25	O-Jolle
8./9.7.	Landesmeisterschaft NRW, Möhnesee	1. von 15	Varianta
23./24.7.	Vorregatta, Fischbach	1. von 21	P-Boot
25. - 28.7.	Deutsche Meisterschaft, Fischbach mit Steuermann Wilfried Schweer	3. von 26	P-Boot



1. - 5.8.	Deutsche Meisterschaft, Plön	5. von 27	Varianta
19./20.8.	Weißes Band vom Arendsee	4. von 24	R-Boot
21. - 24.8.	Deutsche Meisterschaft, Arendsee	9. von 31	R-Boot
26./27.8.	Herbstwettfahrten, Steinhude	3. von 10	Varianta
2./3.9.	Kurt-Weck-Preis, Berlin	2. von 12	Varianta
9./10.9.	Zinn-Cup, Steinhude	5. von 20	O-Jolle
16./17.9.	Clarholzer Seerose, Dümmer	6. von 12	P-Boot
23./24.9.	Berliner Meisterschaft	2. von 18	Varianta
30.9./1.10.	Kehraus-Regatta, Möhnesee	1. von 12	Varianta

von links:
Wilfried Schweer, StSV
Olaf Bertallot, HYC

von links:
Steuermann Wilfried Schweer, StSV
Mittelmann Olaf Bertallot, HYC
Vorschoter Dr. Christian von Hein, HYC

Erlebt von Meike Greten und fotografiert von Stefan Ibold

Bellini Cup der 15m² P-Jollenkreuzer

Der zweite Saisonhöhepunkt der P-Boote ist der jährliche Bellini Cup - direkt nach der Meisterschaft. Das Besondere daran: Er findet jedes Jahr woanders statt - könnte... Der Sieger des Vorjahres ist verpflichtet, die Regatta zu organisieren und das passiert typischer Weise auf seinem Heimatrevier. 2016 wurde der Bellini Cup von unserem Clubfreund Wilfried Schweer und seinem Sohn Marco gewonnen. Da das Clubhaus des StSV umgebaut wird, fand die diesjährige Veranstaltung im HYC statt - ausgerichtet vom StSV.

21 Boote sind in zwei Wertungen gegeneinander gesegelt. Bei traumhaften Bedinungen ein perfekter Saisonausklang Ende Oktober auf unserem wunderschönen Meer.

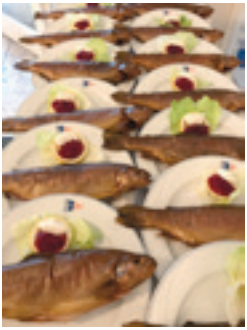
Bei 1-3 Windstärken und Sonne und angenehmen Temperaturen traten aktive P-Boot Regattasegler mit Rennmaschinen gegen absolute P-Boot Regattaneulinge mit antikem Material an.

Unterschieden wurde dabei in A- und B-Wertung - mit und ohne Spinnaker.

Der ganze Spaß begann bereits mit einem geselligen Abend am Freitag im Clubhaus Steinhude.

Das Segeln am Samstag war einfach nur traumhaft und hat alle Zweifel, ob wir wirklich teilnehmen sollten, über den Haufen geworfen.

Am Samstag Abend hat Wilfried zum Forellenessen eingeladen - ganz frisch geräuchert: ein Gedicht!



Unser Wettfahrtleiter Stefan Ibold hat auch am Sonntag einen super Job gemacht - dass der Wind nun kurz vor dem Ziel wirklich komplett weg blieb, schieben wir ihm nicht in die Schuhe... Aber wir hatten bereits mit einem kleinen Piccolo an Bord vorgesorgt, um noch auf See auf den wunderbaren Saisonabschluß anstoßen zu können. So haben wir also das Wetter genossen.

Die Siegerehrung haben Wilfried und Marco ganz toll organisiert. Jeder Teilnehmer hat eine Flasche Sekt bekommen. Gewonnen haben Jens Dannhus / Jens Lücke vor Thomas Budde / Jochen Wolfram und Thomas Gote / Morten Häger - alle drei Teams vom Dümmer. Dazu gab es für den Gesamtsieger einen Spinnaker vom Airport Hannover!

Doch, die B-Wertung wurde von dem neuen HYC-Mitglied Eckert - Frieda - Friedhoff mit seiner Vorschoterin und Partnerin Haike Rennecke (SLSV) gewonnen.

Vielen Dank für diese tolle Regatta!

Die Jollenkreuzerwerft am Steinhuder Meer

Bootswerft Bopp & Dietrich

Fischerweg 57 31515 Steinhude
Tel.05033/5489 Fax:05033/5744
E-Mail: info@boppunddietrich.de
Besuchen Sie uns im Internet:
www.boppunddietrich.de

Wir bauen:
15m² P-Jollenkreuzer
20m² R-Jollenkreuzer
16m² und 30m² Jollenkreuzer auf Anfrage
One-off Projekte auf Anfrage

Neuheiten:
Touren 20m² R-Jollenkreuzer (neue Form, Riss von G. Nissen)
Masten, Bäume, Ruderanlagen und Sonstiges bauen wir unter Verwendung von Hochleistungswerkstoffen (Kohlefasern)

Wir bieten Ihnen außerdem alle Serviceleistungen „rund ums Boot“.

Was war, was kommt als Nächstes?

2017 war ein erfolgreiches Jahr, auch wenn es mit einigen unschönen Ereignissen begonnen hatte. Traurig - der Tod von Dieter Altenburg und Ralf Kramer. Beide waren für mich als Sportwart ein starker Rückhalt bei der Durchführung von Regatten im Namen des Hannoverschen Yacht-Clubs. Doch - der Zusammenhalt der Gemeinschaft, insbesondere auch den jeweiligen Partnerinnen der Beiden gegenüber, hat nicht nur denen gezeigt, was eine Gemeinschaft Positives bewirken kann.

Kathrin und Angela haben sich - jede auf ihre Art - im Laufe des Jahres toll eingebracht und beim weiteren Gelingen von Veranstaltungen maßgeblich mitgewirkt. Dafür mein ganz besonderer Dank!

Wenig Einfluß hat ein Sportwart bei der Leistung der Clubmitglieder. Zumindest bei den Älteren dürfte das der Fall sein. Nach dem überaus positiven Verlauf der FD-WM im Jahr 2016, bei der zahlreiche Clubmitglieder vordere Ränge belegten, konnten einige von diesen ihre Leistungen bei der Weltmeisterschaft in Italien erneut abrufen und vordere Plätze belegen. Die Vorjahresdritten, Kilian König und Vorschoter Johannes Brack, belegten bei dem 102 Booten starkem Feld und sehr hoher Leistungsdichte den 12. Platz nach 9 gesegelten Wettfahrten. Matthias Garzmann und Michael Schiermann ersegelten den 23. Rang. Ernst Greten, der erstmalig mit Niklas Kiel ein derartig hochrangiges Event besuchte, sein Stammvorschoter war verhindert, erreichte den 49. Platz, während Meike Greten mit Tom Greten Platz 51 erreichten. Kurt Prenzler und Wolfgang Höft kamen auf den 70. Platz.

Unser Vielsegler Butze Bredt, der sich zunehmend mit dem 2.4mR beschäftigt, belegte in eben dieser Klasse den beachtlichen 19. Platz von 83 Teilnehmern bei der Weltmeisterschaft in Sneek (Holland). Doch damit nicht genug, bei der IDM der Piraten wurde er mit Steuerfrau Svenja Thoroe Dritter, bei der Österreichischen Meisterschaft der Piraten ebenfalls und bei der EM der Piraten wurde die Mannschaft Europameister. Die IDM der 2.4mR schloß Butze mit einem 8. Platz bei 31 Teilnehmern ab.

Als Seenotretter bewies sich einmal mehr Eike Schmid. Während einer Starkwindwettfahrt vor Warnemünde ging bei einem Topcat K1 der Vorschotmann über Bord. Sein Steuermann hatte recht schnell den Sichtkontakt zu ihm verloren, was bei ablandigem Wind und rauer See sehr gefährlich ist. Eike erkannte die prekäre Situation und barg den Vorschotmann aus dem Wasser. Trotzdem wurde er in seiner Klasse, dem Topcat K3 (inoffizieller) Deutscher Meister.

Der Gipfel des Erfolges wurde von Tina Lutz und Sanni Beucke erreicht. Sie wurden nach extrem spannenden Wettfahrten Europameister im olympischen 49-er FX!!

https://www.facebook.com/LutzBeucke

Bei der Weltmeisterschaft wurde die Mannschaft 8. von insgesamt 51 teilnehmenden Mannschaften. Die Kieler Woche beendeten die Beiden auf dem 4. Platz bei 48 Booten in der Gesamtwertung.

Allen von dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch zum jeweiligen Erfolg.

Die vergangene Saison zeigte einmal mehr, dass der HYC große Veranstaltungen in gewohnt guter Manier durchführen kann. Ziel muss und wird es daher sein, dass wir aus sportlicher Sicht in der Form weiter machen. Dazu bedarf es natürlich vieler Helfer und Helferinnen für „große und kleine“ Jobs im Team. Dabei muss bedacht werden, dass das kleinste (Zahn-) Rädchen am Erfolg beteiligt ist. Es gibt also keine „großen und kleine“ Jobs! Jede(r) ist am Ergebnis beteiligt.

Den vielen Helfern und Helferinnen sei deshalb für ihre Unterstützung gedankt.

Wie geht es weiter?

Wir werden in der kommenden Saison wieder die bisherigen Veranstaltungen durchführen.

Geplant sind die Trapezwettfahrten für die FD und 470-er am 14.- 15.04.2018.

Am Wochenende vom 05.- 06.05.2018 werden die Laser 4.7 bei uns zu Gast sein.

Neu hinzugenommen wurde der Gerhard-Höppner-Preis der 16qm S-Jollenkreuzer (12.-13.08.2018), der die Vorregatta für die internationale Bestenermittlung der Klasse vom 14. -17.08.2018 darstellt.

Die 15m²-P-Jollenkreuzer werden mit den O-Jollen am Wochenende vom 01.09. bis zum 02.09.2018 unsere Gäste sein.

Ihnen folgen für das Wochenende vom 08.09.2018 - 09.09.2018 die O-Jollen, Laser Standard, Laser Radial und Laser 4.7.

Die Internationale Kehrausregatta der FD und Contender findet vom 15.09.2018 statt und endet am 16.09.2018.

Ebenfalls neu ist die Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft der Open Bic, die vom 03.10. bis zum 07.10.2018 bei uns im HYC stattfinden wird.

Es ist also unschwer zu erkennen, dass wir wiederum einige Helfer(-innen) benötigen, um den hohen Erwartungen gerecht werden zu können. Wir werden auf der Homepage des HYC wieder die Möglichkeit einrichten, damit online als Helfer oder Helferin gemeldet werden kann. Ich bitte um regen Gebrauch.

Bitte beachtet, dass nicht nur auf dem Startschiff ausreichend Helfer und Helferinnen benötigt werden. Auch auf unseren beiden Rettungsbooten müssen bei den jeweiligen Diensten mindestens 1 Fahrer(-in) und 1 Beifahrer(-in) an Bord sein. Wir werden versuchen, nach der guten Resonanz im Jahr 2017, wieder Wochenenden anzubieten, bei denen die Boote vorgestellt und potentielle Fahrer und Fahrerinnen eingewiesen werden.

Bis dahin kommen weitere Informationen über die Whatsapp-Gruppe, die Webseite und über facebook.

Ich wünsche allen Clubmitgliedern und deren Familien eine ruhige Weihnachtszeit, einen Guten Rutsch ins Jahr 2018 und einen guten Saisonstart.

Signo Platten rinnit Platin mittel, Sitzblöcke und Blockstufen rinnit Platin schwarz

Romano Mauer rustica Beige-Braun

Hydropor La Strada rustica Sahara-Beige

Blockstufenpodeste silkstone® Grau

belino Platten Scuro und Signo Platten

Mein Garten. Mein Stil.
Individuell gestaltet mit Ideen von Rinn.

Wohlfühl-Oase, Party-Location, Rückzugsort vom Alltag: All das kann Ihr Garten für Sie sein. Rinn begleitet Sie auf dem Weg zu Ihrem Gartentraum. Passende Produkte sowie maßgefertigte Sonderlösungen und umfassende Beratung bei der Materialauswahl und Planung finden Sie in den Rinn Ideengärten Gießen, Berlin und Stadtroda.

Rinn Beton- und Naturstein | Rodheimer Straße 83 · 35452 Heuchelheim | Bürgeler Straße 5 · 07646 Stadtroda
Teflon™ ist eine eingetragene Marke von The Chemours Company FC, LLC.

Die Rinn Steinpflege – Schönes wird wieder schön.

Wenn Schmutz sich auf Pflaster, Platten, Mauern und Stufen festsetzt, ist eine Komplettreinigung die beste Lösung. Rinn bietet einen professionellen Reinigungsservice für alle Arten von Verschmutzungen. Ökologisch und nachhaltig erstrahlt Ihre Außenanlage wieder in neuem Glanz.

Infos unter 0800 7466800 oder **www.rinn.net**

RINN

Den Anfang
macht ein guter Stein.

Meike Greten

Meisterschaft der Meister 2.0

Am 21. und 22. Oktober 2017 fand in Hamburg die Kultregatta „Meisterschaft der Meister“ zum 37. mal statt. Eine Regatta zu der die 36 besten Steuerleute aus ganz Deutschland eingeladen wurden. Deutsche Meister, Europameister und Olympiateilnehmer der unterschiedlichen Klassen wurden explizit geladen.

Gesegelt wurde in 3er Teams auf den Bundesliga-Booten J70 im „Umpired Fleet Race“.

Und der Hannoversche Yacht-Club e.V. war auch dabei! Dank seines Europameistertitels 2017 im Pirat durfte Butze Bredt zusammen mit seiner Steuerfrau Svenja Thoroe teilnehmen. Ebenso dabei waren Kai Schäfers und Kilian König, die Kay-Uwe Lüdtke als Deutscher Meister der FD Klasse 2017 begleiteten.

Butze und Svenja wurden 13. von 36. Kay, Kai und Kilian wurden 21.

360° SERVICE FÜR IHR NETZWERK

Network Experts – Keep IT simple and smart!

EIN LEBEN LANG NETZWERK AUF HOHEN NIVEAU

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 25 Jahren Erfahrung bieten wir professionelle Systemintegration, sowie Netzwerkbetreuung, -optimierung und -modernisierung Ihrer IT-Infrastruktur.

Nur die regelmäßige und fachgerechte Wartung Ihrer Netzwerkkomponenten garantiert die höchste Verfügbarkeit Ihrer IT-Infrastruktur.

SUPPORT-WARTUNG MIT IDS-SMARTPACT®

- Kostenreduktion (bis zu 70 % zum Hersteller Service)
- flexible und individuelle Vertragslaufzeiten
- Geräte jederzeit zum Vertrag ab- und zu buchen ohne Laufzeitänderung
- herstellerübergreifende Wartung mit nur noch einem Ansprechpartner
- Wartungsservice auch für End of Life (EoL) und End of Sales (EoS) Geräte

WLAN-AUSLEUCHTUNG NIE WIEDER WLAN-AUSFÄLLE

Für Störungen oder gar Ausfälle kommen oft viele Ursachen in Frage. Wir helfen Ihnen mit einer WLAN-Ausleuchtung weiter. Steigern Sie die Verbindungsqualität Ihres WLAN, damit ein reibungsloses Arbeiten möglich wird!

- Machen Sie Ihr WLAN sichtbar
- Wi-Fi-Vermessung in 3D
- Für Industrie und Office
- Dienstleistungen: Ausleuchtung, Planung, Analyse, Optimierung

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Ihren Segelkameraden Matthias Garzmann

WWW.IDSGMBH.COM

Inter Data Systems GmbH
Wilhelm-Röntgen-Str. 11 63477 Maintal Tel: 0 61 09-76 68-0 E-Mail: info@idsgmbh.com **www.idsgmbh.com**

SERVICE

CONSULTING • NETZWERKWARTUNG • HOTLINE SUPPORT
NETZWERKDESIGN • VOR-ORT-INSTALLATION • NETZWERKÜBERWACHUNG
NETZWERKLEIHSTELLUNG • WLAN-AUSLEUCHTUNG

Erzählt von Dr. Thomas Wehner

Acht Pfoten auf dem Weg nach Oslo

Ein Jahr ohne Sommertörn ist ein verlorenes Jahr - so dachten wir, als im Jahr 2016 unsere neue Yacht gebaut wurde. Kein Schiff von der Stange - nein sogar die Baunummer Eins sollte es sein. Wir waren voller Freude auf das neue Schiff, das etwas verspätet zum 01.April 2017 auf den Namen „on the rocks“ getauft wurde. Fast alles funktionierte von Anbeginn gut und wir konnten endlich wieder auf eigenem Kiel über das Baltische Meer segeln.

Bereits frühzeitig wurden die Weichen für den diesjährigen Sommertörn gestellt - Gotland sollte es sein! Endlich wollte ich der Familie diese schöne Insel zeigen, der ich auf dem Rückweg vom Baltic Sprint Cup 2008 einen Besuch abgestattet hatte. Doch bald zeigte sich, dass sich bei unserer Crew Zeitprobleme andeuteten. Die lange Anreise! Und dann weht der Wind bei der Rückfahrt bestimmt aus Südwest - gegenan! Haben wir nicht ein anderes Ziel, wo wir noch nicht waren?

Da fiel unserer Tochter, die im Sommer am wenigsten Zeit hat, Oslo ein. Nur war es nicht unbedingt die Stadt Oslo, sondern eher ein kleines Leuchtfeuer auf einem Felsbuckel, das kurz vor dem Hafen von Oslo liegt, das sie dazu bewogen hatte, uns den Vorschlag zu machen, den Oslofjord zu befahren. In einem Fernsehbeitrag hatte sie gesehen, dass in diesem Leuchtfeuer ein ganz exquisites Restaurant untergebracht ist: Dyna Fyr. 20 bis maximal 40 Personen können per eigenem Shuttle-Boat hinüber gebracht werden. Diese Lokalität wollte sie sich ansehen.

Aufgrund der typisch norwegischen Preisgestaltung bei Menue-Folgen in derartigen Restaurants war mir sofort klar: ansehen ja, essen nein. Ich tat also unserer Tochter den Gefallen - wir segelten nach Oslo.

Mit an Bord waren wieder unsere Freunde Nani und Claus Oltmann, diesmal mit Dana - einer Collie-Hündin, die sich prächtig mit Mika, unserem Bordhund, versteht. Unsere Tochter Karolin spielte Chauffeur, brachte ein Auto per Fähre von Hirtshals nach Larvik, stieg etwas verspätet in Horten zu und genoss die Fahrt durch den Oslofjord.

Der Weg dahin war von einer Nachtfahrt von Augustenborg nach Bönnerup, einem stürmischen Anlieger mit 7 Bft nach Säby, einer erholsamen Kreuz nach Astol, nördlich von Marstrand sowie schönen Segeltagen in den Westschären bestimmt. Da ich gelernt hatte, ab 6 Bft nur noch mit der Genua 3 Am Wind zu segeln und das Groß eingerollt zu lassen, segelten wir bei erneuten 7 Bft total entspannt mit mehr als 8 Knoten Richtung Norden. Eine zeitweise hitzige Diskussion über das zu erwartende Wetter mit ständigem Regen führte dazu, dass das Wetter immer besser wurde und bei Erreichen des Oslofjords die Sonne beständig vom Himmel lachte. Fazit: traue weder wetter-online noch Meeno Schrader, sondern fahre einfach weiter!

Unser erster Hafen in Norwegen war Engelsviken am östlichen Ufer des Oslofjords. Sehr klein, beschaulich, Fischrestaurant und -händler - Herz was brauchst du mehr? Am nächsten Tag erreichte uns Karolin in Horten, nun war das Ziel vorgegeben: Dyna Fyr! Wir motorten gemächlich gen Oslo, erlebten den besonderen Reiz, den die hohen bewaldeten Felswände dem Segler bieten und erreichten gegen Abend den Königlich-norwegischen-Yachtklub, wo wir uns angemeldet hatten, um zwei Tage zu bleiben. Das hätten wir man lieber lassen sollen. Das einzig Königliche war die Größe der Anlage, aber Service, Sanitäranlagen und weite Wege hinterliessen keinen bleibenden Eindruck. Da wäre die Stadthafen-Marina „Aker Brygge“ wesentlich besser gewesen. Fußläufig kann man von dort die Sehenswürdigkeiten der Stadt erreichen. Wir dagegen mussten mit einem Shuttle-Boat erst dorthin fahren, was natürlich die etwas günstigeren Marinakosten deutlich nach unten zog.

Da hätte ich es doch fast vergessen. Bei strahlendem Sonnenschein stand unsere Tochter kurz vor Oslo am Bug von „on the rocks“ und langsam fuhren wir am Dyna Fyr vorbei. Da kam sie doch glatt auf die Idee zu sagen „Hier könnte man heiraten“. In meinem Kopf klickten die Synapsen - eine Feier mit 120 Gästen in Deutschland entspricht ungefähr einer Feier mit 40 Gästen im Dyna Fyr: passt!

Natürlich wurde in den beiden darauffolgenden Tagen ein Rundgang durch Oslo gemacht. Als Highlight war für mich die Oper ein Ziel. Irgendwie bekam ich das Brustbild von unserer Kanzlerin anläßlich der Eröffnung nicht aus den Augen. Wer googeln möchte: „Angela Merkel Oper Oslo“! Wie ein gestrandeter Eisberg ist die Oper am Ende eines Hafenbeckens angeordnet. Im hellen Sonnenschein ein Genuss.

Mika bekam aufgrund des langsamen Gehens durch die Straßen Durst und was hilft da am ehesten? Natürlich Carlsberg - in einem Bistro soff unser Hund gleich einen ganzen Eimer davon leer. Dana hielt sich ladylike zurück.

Natürlich wurde auch dem Schloss ein Besuch abgestattet. Ich erinnerte mich an vorangegangene Besuche in den Jahren 1969 mit den Eltern und Ende der Siebziger Jahre gemeinsam mit Irmgard. Oslo unterliegt einem steten Wandel und kann immer wieder begeistern.

Besondere Erinnerungen kamen hoch, als ich die Museumsinsel Bygdöy zusammen mit unserer Crew besuchte. Fram und Kon-Tiki gibt es immer noch. Neu aber ist eine in Bronze gegossene Personengruppe, die in Lebensgröße norwegische Forscher ehrt. Lässig stellten wir uns dazu und auch die Hunde hatten Gefallen an diesem Motiv.

Die Reise führte uns weiter nach Son, dem Segelmekka am Ostufer des Oslofjords. Ein idyllischer Ort, der Hafen gut organisiert. Das Wetter blieb traumhaft schön. Nani und Claus verliessen uns anschließend nach 10 Tagen. Sie stiegen in ihr Auto, das Karolin bei ihrer Anreise nach Horten gefahren hatte.

Mika, unser Bordhund hatte nun etwas mehr Platz und in seinen Augen sah ich einen schwachen traurigen Glanz, der wohl etwas Trauer um die von Bord gegangene Dana ausdrückte. Aber wir wissen, dass wir uns alle beim nächsten Sommertörn wiedersehen!

Die Rückfahrt durch die schwedischen Westschären war anfangs erneut von sehr guten Windbedingungen geprägt. Bestes Wetter und 5 bis 6 Bft brachten uns traumhafte Segeltage. An einem Tag kamen wir in Marstrand an. Immer wieder ist diese Schäre ein Ziel während unserer Törns. Hier ist immer was los. Nur soviel Menschenmassen wie in diesem Jahr hatten wir dort noch nicht erlebt. Der „GKSS Match Cup“-Segeltross war in Marstrand angekommen und es fanden dort Wettfahrten statt. Die hohen Schärenfelsen bieten eine ideale Naturtribüne, auf der sich tausende Zuschauer die Wettfahrten ansehen können.

Und nun kommen wir und suchen einen Liegeplatz! Früher hieß es, man solle gegen 11 Uhr in den Hafen einfahren, dann findet man immer einen Platz. Diesmal waren die wenigen freien Liegeplätze alle reserviert und für unsere bescheidene 46 Fuß Yacht kein Platz frei. Diese Formulierung ist keine schamlose Untertreibung, sondern entspricht der Realität, wenn man von 50-iger, 60-iger oder noch größeren Yachten umgeben ist. Nach der gefühlt zehnten Runde durch den Hafen, fiel dem Skipper eine Lücke an einem Mooring-Steg auf, der dort sonst nicht vorhanden ist. Neben diesem freien Platz lag die „Vanity V“, eine klassische 12mR Regatta Yacht, konstruiert von William Fife und wiederholt mit Silberpokalen bedacht. Weitere Traumyachten - leider auch aus der Motorboot-Szene - lagen wie an einer Perlenschnur römisch-katholisch an dem Steg. Und wir mittendrin. Der Hafenmeister fühlte sich für diesen Steg nicht zuständig und wie wir erfahren konnten, waren dies VIP-Mooring-Liegeplätze, für die Eigner viel Geld bezahlt hatten. Mir schwante Böses, als ein netter junger Mann auf uns zukam und fragte, ob wir den Liegeplatz gebucht hätten. Ich erzählte ihm unser Leid und er sagte dann zu unserer Überraschung und Freude, wenn bis 16 Uhr niemand diesen Platz nachfragt, dann könnten wir hier liegen bleiben! Kosten? Umsonst - ich konnte es nicht glauben. Marstrand ist sonst preislich gesehen eher mit dem Mittelmeer zu vergleichen.

Auf diese Weise hatten wir Geld aus der Bordkasse übrig, um shoppen zu gehen. So dachten wenigstens meine beiden Damen, Mutter und Tochter. Dass das mit dem Geldausgeben nicht immer so einfach ist, zeigte sich glücklicherweise für mich kurze Zeit später! Weder beim Fischhändler noch in einem netten Lädchen mit schicken Badeklamotten funktionierte die elektronische Kasse. In dem Land, in dem Bargeld verpönt ist und selbst Brötchen per VISA-Karte bezahlt werden, ging gar nichts, denn es gab einen totalen Systemausfall. Selbst die Bank-Automaten, die Bargeld ausgeben sollten, versagten auf ganzer Linie. Was das für die Händler an einem solchen Tag an Umsatzausfall bedeutet, vermögen wir Bargeld orientierten Deutschen gar nicht einzuschätzen. Fakt war, die Einkäufe, die wir in den Läden hatten zurücklegen lassen, mussten dort bleiben, denn auch am nächsten Tag funktionierte noch nichts.

Als Fazit der ersten Segelsaison auf unserer Comfortina 46 „on the rocks“ ist zu vermerken: es wurde kein Stein getroffen! Die Yacht segelt schnell und vor allem bei Seegang ist es eine Freude! 2300 Seemeilen liegen bereits im Kielwasser.

Zum Abschluss der Saison änderte ich meine Aussage „nie mehr Regatten“. Wir nahmen an einer kleinen Wettfahrt - „Sonwik Herbst Cup“ - teil. Auf Basis Yardstick-Vermessung wurden wir bei bis zu 6 Bft zweite in einem von X-Yachten dominierten Feld und First-Ship-Home! Besonders wichtig war für unseren Werftchef Niels Töbke, der auch mit an Bord war, dass alle Mitbewerber deutlich distanziert wurden. Gesamtsieger wurde eine Melges 27, die zwar unter Gennaker deutliche Vorteile hatte, aber auf der „Zielkreuz“ von uns überrannt wurde.

Åland-Inseln und zurück

Ein Bericht von Kai und Kirsten Greten

Sandhamn

Seit Juni 2016 haben wir ein neues Schiff. Unser jahrzehntelanges Familienmitglied „Oromocto“ hatte auf der Skagen Rund Regatta 2016 einen Schaden an der Kielstruktur erlitten und ist seitdem an Land. Ob die Reperatur sinnvoll ist und wann diese ggf. fertig sein wird, ist bis heute unklar. Aber ohne Segeln geht es auch nicht! So haben wir letztes Jahr eine X43 Baujahr 2004 erworben. Sie heißt „Mossisol“, was ebenso wie Oromocto indianisch ist und „große Schwester“ bedeutet.

Am Mittwoch, den 6. Juli 2017 reisen wir mit der Überführungsmannschaft um 1600h in Schilksee an und bereits um 1700h sind die Leinen los. Der Non-Stop-Schlag von Schilksee bis Nynäshamn, südlich von Stockholm, steht auf dem Plan. Leichter Westwind schiebt uns bald mit Spi gen Gedser. Die Crew ist bunt gemischt: vier Erwachsene und vier Kinder (9, 10, 12, 13 Jahre; ein Cousin-Cousinen-Treffen).

Wir kommen gut voran bis hinter Gedser. Mittags geht der Motor an und abends der Spi wieder hoch. Am zweiten Abend passieren wir Bornholm mit teilweise 2 kn Fahrt. Dann kommt etwas mehr Wind, der erst am Morgen des dritten Tages nördlich von Öland einschläft. Die letzten 6 h fahren wir unter Motor nach Nynäshamn. Dort erwarten uns unsere Frauen mit den kleineren Kindern an Land. Nach 73 h und 440 sm sind wir fest. Es gibt ein großes Willkommens-Dinner und dann sortieren sich die Familien wieder auseinander. Mein Bruder und seine Familie geht von Bord – sie erkunden Schweden mit dem VW Bus und Zelt. Bei uns bleiben Oma und Opa für drei Tage bis nach Sandhamn.

Nun beginnt der Urlaub: Wenig Segeln, viel Baden und auf zwei Stand up-Paddleboards die Umgebung erkunden. Zwischendurch immer mal wieder eine kleine Wanderung.

Wir bahnen uns unseren Weg langsam nach Norden.

Über die Stationen Utö, Mörkviken - ein toller Naturhafen mit einem kleinen Steg - geht es nach Sandhanm, wo uns die Großeltern per Fähre verlassen. Hier hatten wir unseren einzigen Regentag.

Am nächsten Tag empfängt uns paradisisch die Paradisviken, südlich von Finnhamn. Ein wahres Idyll zum Wandern, Schwimmen und Stand-up-Paddlen. Das Restaurant an der Nordseite der Insel ist sehr zu empfehlen und ist in 15 min zu Fuß gut zu erreichen! Am zweiten Tag machen wir eine ausgiebige Wanderung auf den ausgeschilderten Naturpfaden. Auch gute Grillplätze gibt es überall in der Bucht.

Am 14.7.17 setzen wir über nach Mariehamn (61 sm). Mit Gennaker, Rauschefahrt und strahlendem Wetter eine wahre Freude. Der Hafen ist nett, die Stadt bietet wenig und der Bäcker macht erst um 1100 h auf. Aber wir wollen auch lediglich bunkern für die einsamen Schären der Ålands, das geht in Mariehamn ganz gut. In den nächsten Tagen umrunden wir die Ålands gegen den Uhrzeitersinn im Norden. Ganz in der Nähe von Mariehamn liegt Rodhamn, sehr malerisch mit einem netten Kaffee und dem Wetterbericht auf der Brötchentüte, die morgens zum Boot gebracht wird.

In Gladalaxen gibt es ebenfalls einen tollen Wanderweg (ca. 2 h) und ein schönes Restaurant. Und plötzlich ist es richtig einsam. Keine Marina mehr, höchstens ein kleiner Anleger. Keine Shops oder Läden. Jede Möglichkeit nutzen wir zum Bunkern. Die russische Historie der Inselgruppe ist in Bromasund und Boxö spür- und sichtbar. Der Åland-Führer empfiehlt uns tolle Buchten und schöne Restaurants.

Am 19.7.17 erreichen wir 60 Grad Nord. Die Tage sind noch länger und nicht nur das Wasser ist kühl: beim Abendrot gegen Mitternacht wird der Rotwein fast untrinkbar kalt, der Blick auf das Thermometer verrät warum: 8 Grad Celsius!

Über Käringsund geht es zurück in den Stockholmer Schärengarten nach Arholma, wo wir auf der Ostseite ankern. Als Shuttle an Land dienen unsere zwei Stand-up Boards. Auch hier genießen wir die Kombination aus Wandern und den Besuch eines schönen Restaurants. Auch das tolle Wetter bleibt uns treu!

Den schönsten Platz ergattern wir auf dem Rückweg in der Nähe von Finnhamn: eine kleine Bucht, rechts und links Ringe im Felsen. Diese erreichen wir mit der Hilfe unserer Töchter, die mit dem SUP die Festmacher an Land bringen.

Und dann geht es über Vaxholm nach Stockholm. Am 24.07.17 besichtigen wir noch die Stadt, bevor es abends mit der Familie nach Hause geht.

Die Mossisol bleibt ein paar Tage alleine zurück.

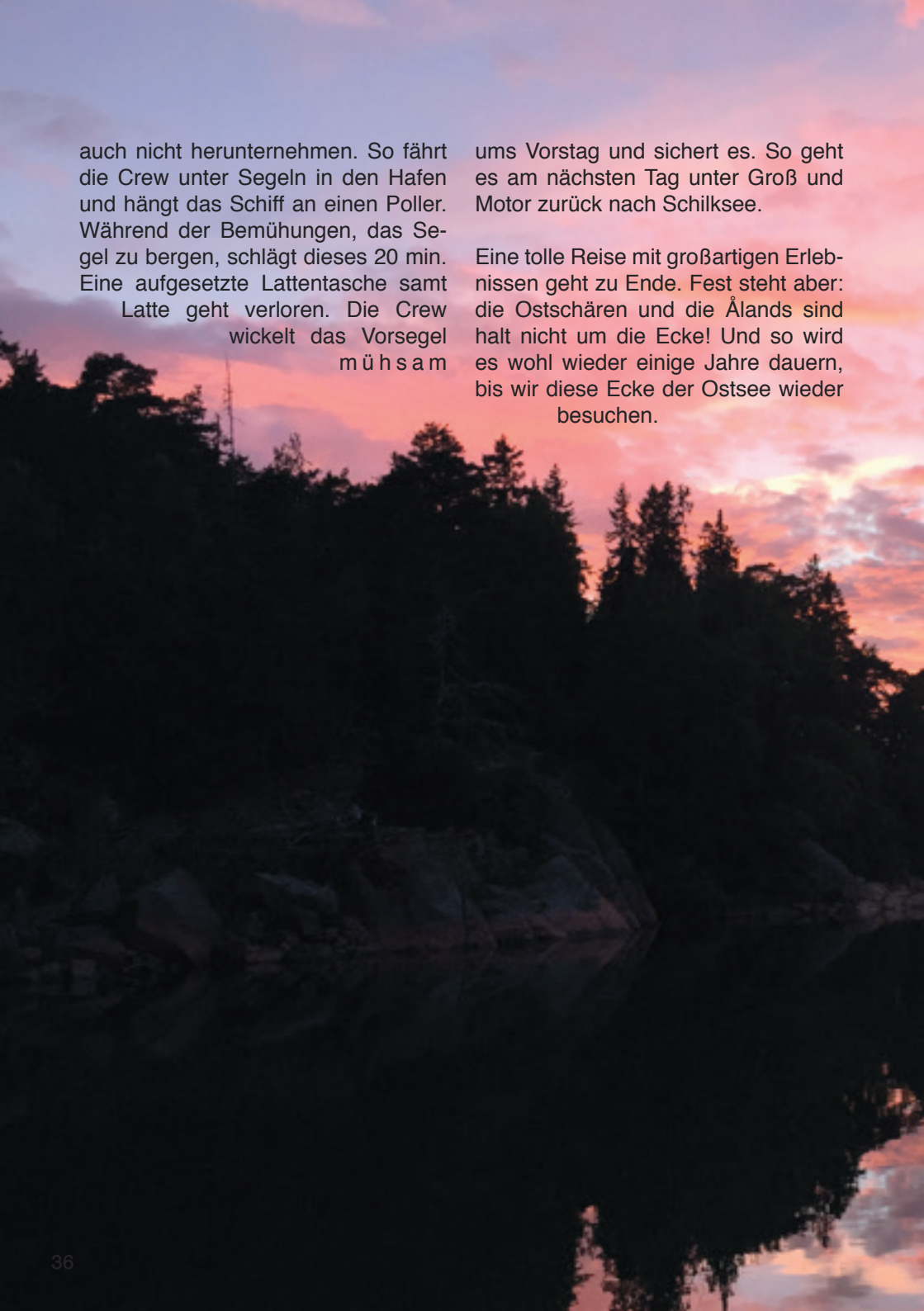
Eine Woche später reist die Crew für die Rücktour an: zwei langjährige Freunde und erfahrene Segler begleiten mich auf dem Weg zurück nach Schilksee. Eine windige (und doch auch lange) Rückreise gegen die Hauptwindrichtung beginnt. Am Samstag geht es bis nach Nyhnäshamn. Am nächsten Tag bei SW 5 außen an den Schären nach 61 sm Süden bis nach Havstena. Dann in den Schären den ganzen Tag nach Süden bis wir abends am Ende des Schärenfahrwassers stehen und weiter nach Süden fahren. Um 0500 h passieren wir die Brücke von Kalmar. Gegen 1800 h erreichen wir Christans Ö. Bei tollem Wetter und Flaute. Es kommt eine Front in der Nacht, so bleiben wir bis nachmittags. Vor der nächsten Front wollen wir allerdings im Grönsund sein.

So geht es am nächsten Morgen um 0400 h los, um den SE zu nutzen. Der Plan geht auf – fast – bis 3 SM vor dem Grönsund die Gewitterfront mit 50 kn kommt. Wir lassen das Groß fallen und auch die Fock muss weg. Nach der Gewitterfront bleibt der Wind für die nächsten 3 Tage auf SW 6 und mehr stehen.

In Stubbeköbing sind wir um 1930 h fest. In diese Ecke Dänemarks scheinen nur noch wenige Touristen/Segler zu kommen. So haben wir Mühe ein Restaurant zu finden. Leider muss ich am nächsten Morgen abreisen. So lasse ich Schiff und Mannschaft erneut alleine. Trotz Sturm geht es weiter nach Bagö und am nächsten Tag nach Bagenkop. In Bagenkop gibt es besondere Herausforderungen: Das Vorsegel lässt sich nicht einrollen und

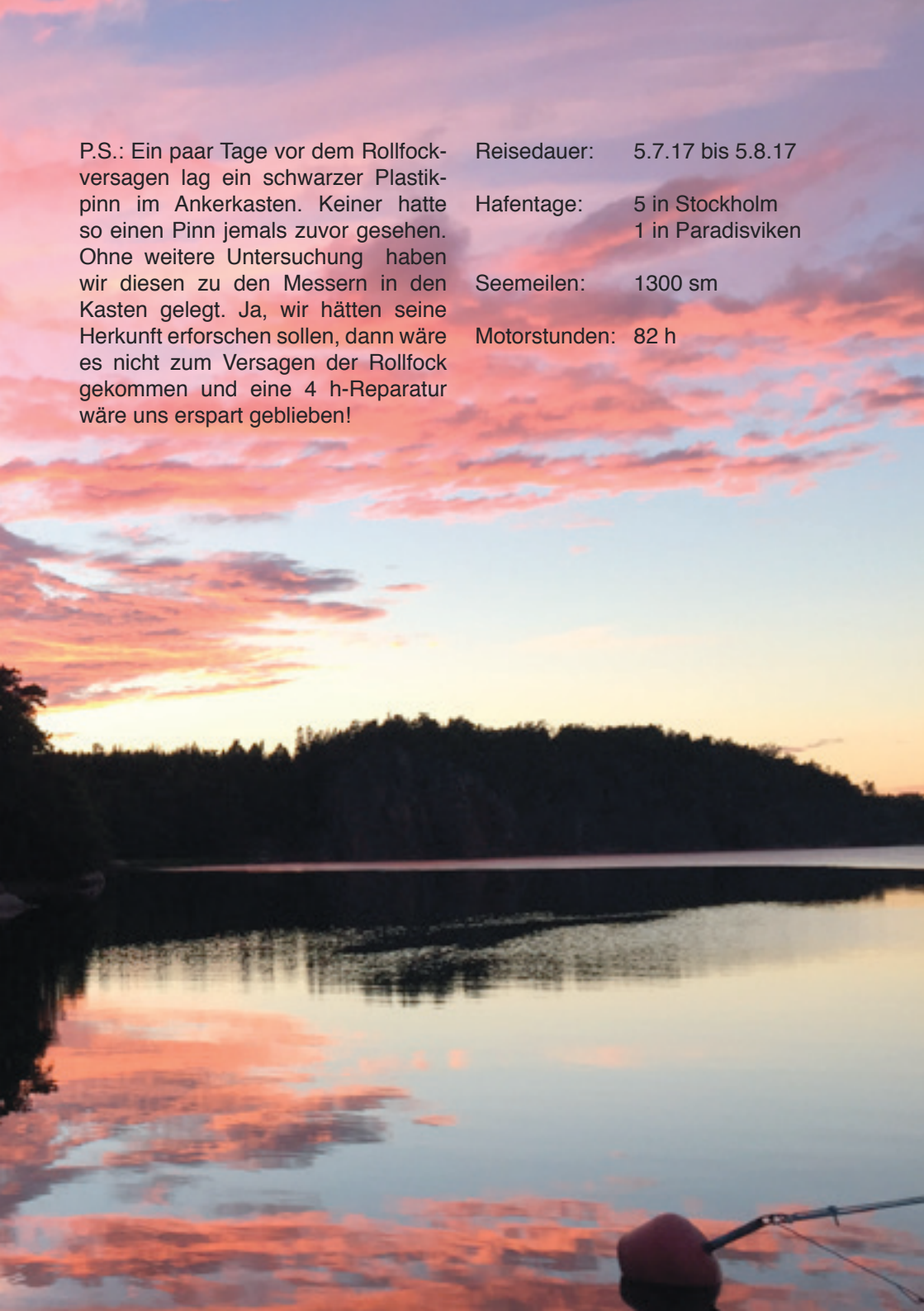
auch nicht herunternehmen. So fährt die Crew unter Segeln in den Hafen und hängt das Schiff an einen Poller. Während der Bemühungen, das Segel zu bergen, schlägt dieses 20 min. Eine aufgesetzte Lattentasche samt Latte geht verloren. Die Crew wickelt das Vorsegel mühsam ums Vorstag und sichert es. So geht es am nächsten Tag unter Groß und Motor zurück nach Schilksee.

Eine tolle Reise mit großartigen Erlebnissen geht zu Ende. Fest steht aber: die Ostschären und die Ålands sind halt nicht um die Ecke! Und so wird es wohl wieder einige Jahre dauern, bis wir diese Ecke der Ostsee wieder besuchen.



P.S.: Ein paar Tage vor dem Rollfockversagen lag ein schwarzer Plastikpinn im Ankerkasten. Keiner hatte so einen Pinn jemals zuvor gesehen. Ohne weitere Untersuchung haben wir diesen zu den Messern in den Kasten gelegt. Ja, wir hätten seine Herkunft erforschen sollen, dann wäre es nicht zum Versagen der Rollfock gekommen und eine 4 h-Reparatur wäre uns erspart geblieben!

Reisedauer:	5.7.17 bis 5.8.17
Hafentage:	5 in Stockholm 1 in Paradisviken
Seemeilen:	1300 sm
Motorstunden:	82 h



Thomas Oberdorfer

Volker 1

Bootstaufe auf dem Gelände des Hannoverschen Yachts-Clubs: Mit der „Volker 1“ stellte der Segler-Verbandes Niedersachsen (SVN) sein insgesamt fünftes Motorboot in Dienst. Es ist ein Tornado 5.4. Motorisiert ist das Boot mit einem 50 PS-Motor. Vor allem bei Segeltrainern ist dieser Schlauchboottyp beliebt. Und das ist auch sein Einsatzbereich beim SVN.

„Wir wollen durch den Bootskauf die Trainingsmöglichkeiten unserer Nachwuchssegler weiter verbessern“, sagt der SVN-Vorsitzende Dr. Thomas Gote. Und weiter: „Das Boot ist der zukünftige Arbeitsplatz von Tim Kirchhoff.“ Der derzeitige Honorartrainer wird zum Jahreswechsel neuer hauptamtlicher Segeltrainer beim SVN.

Mit dem Namen „Volker 1“ ehrt der Verband die Verdienste von Volker Radtke für den niedersächsischen Segelsport. Der langjährige 1. Vorsitzende des Seglerverbandes übergab in diesem Jahr sein Amt an seinen Nachfolger Dr. Thomas Gote. Zudem war Volker Radtke viele Jahre 1. Vorsitzender unseres Vereins und ist weiterhin als Ehrenvorsitzender im HYC aktiv.

Übrigens: Getauft wurde das Boot von der elfjährigen Finja Greten, der Tochter unseres derzeitigen Vereinschefs Tom Greten.

Ich taufe dich auf den Namen „Volker 1“:
Finja Greten bei der Taufe des neuen SVN-Motorbootes.

Sie taufen die „Volker 1“: SVN-Ältestenrat Siegfried Adloff (von links), Trainer Tim Kirchhoff, Namensgeber und SVN-Ehrenpräsident Volker Radtke, die 2. SVN-Vorsitzende Katrin Adloff, der neue SVN-Vorsitzender Dr. Thomas Gote, der Vorsitzende des Hannoverschen Yacht-Clubs Tom Greten (auf dessen Vereinsgelände am Steinhuder Meer die Bootstaufe stattfand) und Friedhelm Schrader, Schriftwart und Geschäftsführer des SVN.

Das ist sein neuer Arbeitsplatz: Der zukünftige hauptamtliche Trainer des SVN auf dem neuen Tornado 5.4.

Stefan Ibold

Jugendweihnachtsfeier im Club

Am 02.12.2017 traf sich die Jugendgruppe in Wunstorf, um traditionell Bowlen zu gehen. 20 Kinder waren voller Begeisterung bei der Sache.

Nach dem Bowling ging es zurück zum Clubhaus Steinhude. Dort stießen die Geschwister und die Eltern dazu, so dass wir 45 Personen waren.

Scheinbar waren die Kids durch das Bowlen hungrig geworden, denn ruckzuck waren die Naschteller „abgeerntet“.

Um die Zeit bis zur Eröffnung des Büffets, das unsere Wirtin mit ihrem Team vorbereitet hatte, zu verkürzen, ergriff die Jugendwartin Kathrin das Wort und bedankte sich bei Stella, Ramona und Sophie für die Hilfe, die diese über die Saison im Rahmen der Jugendarbeit geleistet haben. Anschließend übergab sie einen weiteren Blumenstrauß an Bärbel, der sie stellvertretend für ihr ganzes Team für die Unterstützung dankte.

Besonders freute sich Kathrin den Preis für den besten Optisegler/die beste Optiseglerin, der/die ansonsten weder in einem Kader noch bei anderen Regatten segeln, an Simon zu übergeben. Simon Skrotzki konnte sich bei den Wertungen mit 2 Erstplatzierungen knapp gegen Max Greten und Fabrice Louis durchsetzen.

Danach wurde endlich das Buffet eröffnet. Schnell wurden die Teller vollgeladen und alle ließen es sich schmecken.

Anschließend klönten die Eltern und spielten die Kinder, wobei die Großen sich an alte Spielsachen erinnerten und gleich wieder ausprobierten, während sich die Kleineren anstelle der Großen mit Smartphones und Kartenspielen vergnügten.

Ein gelungener Tag und ein schöner Abend.

Impressionen von Thomas Oberdorfer und Stefan Ibold

Man kann nie früh genug mit der Bootspflege beginnen

Stefan Ibold

Jugendversammlung

Die Jugendversammlung des HYC findet am 13.01.2018 um 15:00Uhr im Clubhaus Steinhude statt.
Eingeladen sind alle Kinder ab 12 Jahren. Stimmberechtigt sind die Kinder ab dem 14. Lebensjahr.
Anmeldungen, um organisieren zu können, bitte an jugend@hyc.de

Tagsordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Feststellung der Stimmberechtigten
3. Wahl des/der 2. Jugendwartes/Jugendwartin
4. Wahl der drei Jugendsprecher(-innen)
5. Vorbesprechung der Saison 2018
6. Verschiedenes

Burkhard Breslauer

Tauwerksarbeit oder der Gordische Knoten

Nach der kleinen „Flaggenkunde“ (siehe Schäkel 2/2017) nun eine kleine Knotenkunde, zum Üben in den kalten Wintertagen im häuslichen (Takel-) Keller. Ist doch mangelnde Sachkunde in der Knotenkunst häufig Ursache für das Scheitern bei einer Prüfung, Motorbootschein (SBF See), reihenweise; das aber ist noch harmlos, ärgerlich, unnötig zudem! Die Ursache aber ist immer mangelnde Übung, fehlende professionelle Anleitung, Vernachlässigung. Die Prüflinge haben die Schlinggänge oft nach Vorlage bildhaft verinnerlicht, aber nicht geübt; und wenn, dann genäht. Sie blicken durch das Auge des Tampens wie durch ein Nadelöhr, oder wie das Kaninchen auf die Schlange, und beginnen zu stricken! Das aber ist grundfalsch!

Die sichere Beherrschung von Seemannsknoten ist wichtiger als man denkt! Viele glauben es geht schon so, irgendwie eben. Das aber führt oft zu dem Hausfrauenknoten (Wäscheleine), der unter Nässe nur noch mit dem Schwert Alexanders zu lösen ist, gordisch. Bei dem „Gordischen Knoten“ konnte es sich nicht um einen Seemannsknoten gehandelt haben. Unwissenheit ersetzte Gewalt. Kraft gegen Intelligenz! Den Menschen gefällt das! Kunststoffleinen rutschen gern, bekneifen sich nicht immer! Falsche Knoten halten dann nicht was sie versprechen. Wichtig ist, dass alle benötigten Knoten auch in der Dunkelheit sicher geschlagen werden können; wenn man nichts mehr sieht, sich nur auf seine Hände und das sichere Ergebnis verlassen muss!

Ich stand an Deck des Vollschiffs „Mir“, Seekadettenschulschiff der russischen Marineschule St. Petersburg; seinerzeit der schnellste Rahsegler der Welt, und wurde vom Decksoffizier als Gastsegler aufgefordert, vor den angetretenen, knotenübenden

russischen Seekadetten den Palstek vorzuführen.

Da stand ich nun..... und machte den doppelten Palstek; hinter dem Rücken! Gesehen hatte ich dabei nichts, klar, nur Handgelenkdrehungen, Finger, festziehen, fertig! So setzt man Ziele; indem man eine zwanglose Neugier weckt!

Worauf kommt es also an? Seemannsknoten unterscheiden sich von allen üblichen Verknotungen dadurch, dass man sie aufschieben kann! Die holzteergetränkt duftenden Kardeele alter Tauwerke quollen unter Nässe auf (Manila, Hanf, Sisal). Das führte zu einer steinharten Bekneifung. Der Knoten musste mit einem Marlspieker gelockert, dann gelöst werden.

Alle leinenbezogenen Tätigkeiten haben ihren speziellen Umgang mit Tauwerk und Knoten: Bergsteiger, Fallschirmspringer, Vormann für den 200 qm Spi (war mein Job) etc.. Das Leben, der Erfolg, hängen dran! Mensch, Material, Sachkunde!

Zum Grundsätzlichen dieser ‚Kunst' gehört, dass Seemannsknoten aus dem Handgelenk gemacht werden; Drehen, Unterschlagen, Ziehen. Das ist das Einzige, das auch des nachts funktioniert, blind also.

Dann kommt die Kenntnis dazu, welcher Knoten zu welchem Zweck. Nicht alle Knoten eignen sich zu allem. Tampen unterschiedlicher Stärke verbindet man nicht mit dem Kreuzknoten, er würde sich unter Zug lösen, sondern mit dem Schotsteg, einach oder doppelt. Auge, durch, aussen rum, drunter durch (!), festziehen (sonst wird es ein Kreuzknoten).

Wie bekomme ich eine Leine an Land? Wie mache ich einen Wurfleinenknoten? Wie belege ich eine Klampe richtig? Wie muss der halbe Schlag gesetzt werden? Was ist ein Slipstek, wann brauche ich ihn?

Es gibt eine unendliche Zahl von Seemannsknoten, welchen aber benötige ich? Das sind zum Glück nicht viele. Grundsatz: An Tauwerk geht man mit nach oben gekehrten Handflächen heran. Man legt die Tampenenden hinein, schlägt mit einer Drehung über, dann geht es aus dem Handgelenk heraus los. Die Video-Internetdarstellungen machen schon das falsch;

Spitzenhäubchen Häkelkurse!

Kreuzknoten: rechtes Ende über das linke, linkes Ende über das rechte, unterschlagen, dichtziehen (wichtig); fertig! Umgekehrt funktioniert es auch, für Verbindung von Leinen gleicher Stärke. Formel: rechts über links, links über rechts. Der fertige Knoten, welcher auch immer, muss stets dichtgezogen werden! Mann muss gar nicht hinsehen dabei. Das Prinzip ist einfach (wie alle Prinzipien). Unter Last bekneifen sich die Parten und tun ihren Dienst. Will man sie lösen, schiebt man sie auf! Das ist das Wesen des Seemannsknotens.

Dies als kleine winterliche Anregung, es mal wieder zu probieren; noch besser, es richtig zu lernen. Macht auch Spaß. Aber unser „Schäkel“ soll schließlich keinen Tauwerkslehrgang ersetzen.

Takelunterricht auf der Hamburger Seemannsschule als Decksjunge

Auf der MIR - Seemann - ein untergegangenes Berufsbild

Joachim Wendorf

Rückblick auf eine Starkwindsaison

Das abgelaufene Jahr hat uns Windverhältnisse geboten, an die sich in dieser Form wohl kaum jemand von uns erinnern kann. Ich würde sogar von einer bislang unbekannten Qualität sprechen. Gefühlt hatten wir entweder Windstärke 0 oder fünf und mehr. Wenig dazwischen. In den Zeiten schwachen Windes war an Segeln kaum zu denken: ärgerlich. Die Starkwindphasen aber waren schlimmer, weil gefährlich. Ich meine damit nicht das Segeln bei Starkwind. Ich meine die Belastungen, denen unsere Boote am Liegeplatz - im Wasser oder an Land ausgesetzt waren. Als Verantwortlicher für die Goetheschulboote und als Besitzer eines Privatbootes machte ich in diesem Jahr eine Vielzahl erschreckender Erfahrungen. Der abgebildete Verklicker war nur drei Monate in Steinhude dem Wind ausgesetzt. Selbst auf vermeintlich gut geschützten Maschseeliegeplätzen waren die Windfähnchen am Ende der Saison völlig zerfetzt. Verblasene oder vom Wind zerrissene Persenninge waren zu verzeichnen. Materialschwächen traten gnadenlos zutage. Ein neuwertiges Rollfocksegel, bislang immer gut unter der Fockpersenning geschützt, wurde so stark hin- und herbewegt, dass es am Vorstag durchgescheuert war.

Mehrfach bin ich in diesem Jahr nur nach Steinhude gefahren, um nach den Booten zu sehen, und konnte doch längst nicht immer vor Ort sein, wenn der Wind wieder einmal mit aller Macht wirkte. Oft lag ich nachts wach, horchte auf den Wind und überlegte: War die Leinenführung in Ordnung oder drohte ein Boot dem Steg oder dem Nachbarboot zu Nahe zu kommen? Standen die Boote an den Landliegeplätzen noch oder waren sie wieder umgekippt und hatten womöglich ein Nachbarboot beschädigt? Fassungslos stand ich bei einer meiner Inspektionen neben meinem Boot, als sich gerade in diesem Augenblick eine an sich ordnungsgemäß auf der Klampe belegte Achterleine löste! Ich nahm mir die doppelte Leinenführung zum Vorbild, die ich bei den Booten beobachtete, die weit draußen am langen Steg auf den Wellen tanzten. An möglichen Scheuerstellen waren die Festmacher dort vorsorglich zusätzlich mit Leder umwickelt worden. Vorbildlich. Ruckfender in den Leinen hatte ich schon selbst. Sorgsam prüfte ich jede einzelne Leinenverbindung. Die auf den Klampen belegten Leinen sicherte ich zusätzlich mit einem stramm darübergezogenen Gummizeising. So konnte ich zunächst weitere Schäden verhindern.

Das nächste ungläubig Staunen lösten dann Metallfragmente aus, die sich plötzlich auf den Rümpfen mehrerer Boote fanden. Sie stammten von den Sicherungsringen der Bolzen, die die Wanten und Stage mit den Püttin-

gen am Rumpf verbinden. Das zweite Foto zeigt links einen neuwertigen Sicherungsring und rechts einen bereits verbogenen, der noch rechtzeitig ausgetauscht werden konnte.

Wie durch ein Wunder ist kein Mast umgefallen. Teils haben die ungesicherten Bolzen noch gehalten; bei einem 470er hielten Vorstag und ein noch festes Want den Mast gerade noch in der oberen Führung. Fieberhaft prüfte ich dann auch hier alle Verbindungen. War doch nicht nur das eigene Material in Gefahr. Auch Nachbarboote drohten Schaden zu nehmen. Ganz zu schweigen von möglichen Personenschäden. Es zeigte sich, dass bei aufgestelltem Mast die Verbindungen des Stehenden Gutes zum Rumpf gut überprüfbar waren. Die oberen Verbindungen der Wanten und Stage zum Mast entzogen sich aber der Überprüfung und hinterließen ein bedrückendes Gefühl der Unsicherheit. Glücklicherweise passierte von dorther nichts. Sicherheitshalber werden wir im Winterlager aber auch diese Verbindungen überprüfen.

Wäre es zu einem Haftpflichtschaden bei einem Nachbarboot gekommen, bin ich mir nicht sicher, ob die Versicherung den Schaden übernommen hätte. Vor Jahren brach bei einem Nachbarboot der für Sturmverhältnisse zu schwach bemessene Festmacherbeschlag am Bug. Dieses Boot schlug quer und sägte meinen alten Schwertzugvogel im Seegang mittschiffs regelrecht auf. Der Versicherungskonzern HDI verweigerte damals die Zahlung mit dem Argument, es habe sich um höhere Gewalt gehandelt. In diesem Fall brauche man nicht zu zahlen und sehe einer etwaigen gerichtlichen Auseinandersetzung gelassen entgegen.

Normalerweise ist das Saisonende für mich aus Segelleidenschaft immer mit einer gewissen Wehmut verbunden. In diesem Jahr aber war ich wirklich erleichtert, als schließlich alle Boote abgebaut waren. Endlich war ich von der ständigen Sorge befreit. Das Beschriebene wird mich wohl noch lange mit der nun abgelaufenen Saison verbinden.

Über den Winter werden wir uns Gedanken darüber machen, welche Konsequenzen sinnvoller Weise für das nächste Jahr zu ziehen sind.

Es ist wieder Dezember. Das erste Wochenende steht vor der Tür. Der erste Dezembersonntag und die Spannung steigt. Wird es dieses Jahr auch Frost oder gar Schnee geben? Bereits im letzten Jahr haben wir uns mit zahlreichen Nikoläusen getroffen, um den ersten Dezember Sonntag im Clubhaus Hannover mit Glühwein und Nikolaus-Freunden zu genießen. Letztes Jahr wurde sogar noch der Versuch unternommen, zu segeln. Die Fotos kennt Ihr lieben Leser.

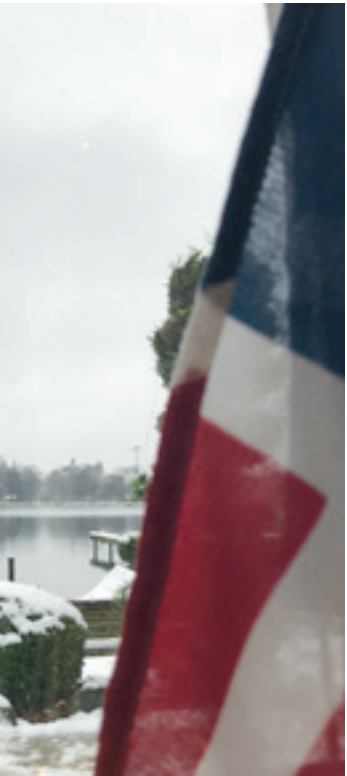
Dieser Aufruf blieb in diesem Jahr jedoch aufgrund des Winterschlafes der meisten Boote ohne viele Zusagen. So haben wir uns alle für einen gemeinsamen 1. Advent in Hannover entschieden - befreundete FD Segler aus Steinhude und Hannover und HYC Mitglieder - eben die Nikoläuse.

Der Schnee ist tatsächlich pünktlich zu unserem Treffen gekommen. Was für eine schöne Atmosphäre! Bei Gulaschsuppe, Kuchen, Kaffee und natürlich Glühwein wurde der Nachmittag genossen.

Doch dann.... erschien der Ober-Nikolaus mit großem Karton und ... was ist das...? Socken? Da hat der Vorsitzende der Nikoläuse von seinem großzügigen Engel doch tatsächlich die fantastischen super kuscheligen CuddlySocks eingepackt bekommen. So eine Freude für die rund 30 Nikoläuse, dass jeder ein eigenes Paar - mit kleiner Versüßung - bekommen durfte.

Welch ein Segen, dass alle Nikoläuse in diesem Jahr brav waren. Freuen wir uns auf eine geruhsame Weihnachtszeit, einen fröhlichen Jahreswechsel und eine spannende, „brave“ Saison 2018, auf dass wir uns im Dezember alle im Clubhaus Hannover wiedersehen und unser jährliches Nikolaustreffen zur Tradition machen.

Der Nikolaus



Tom Greten

Clubboote

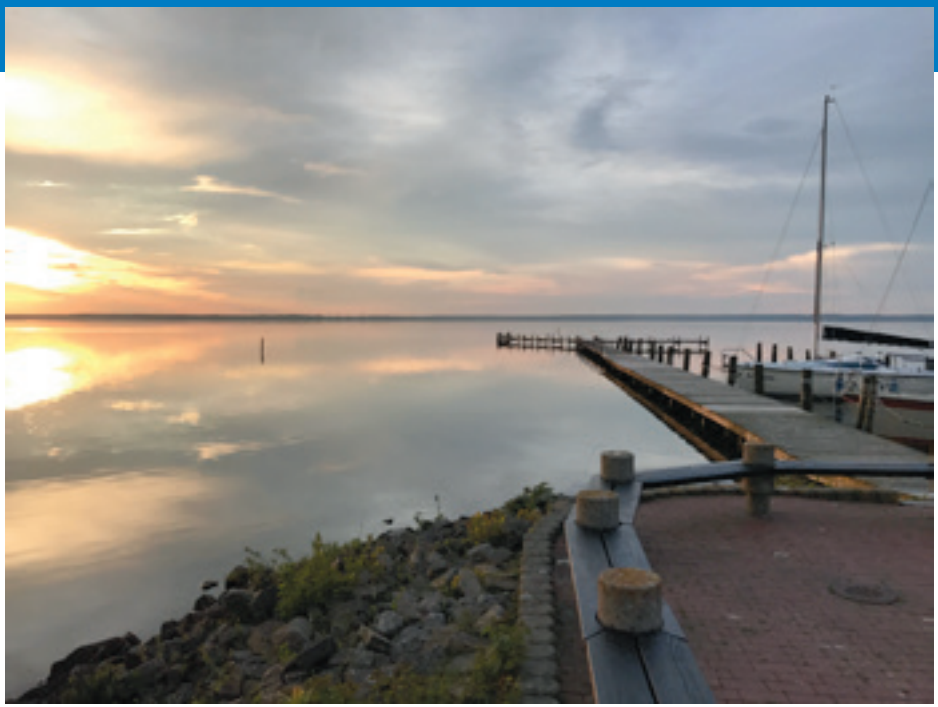
Nachdem die Mitgliederversammlung in diesem Frühjahr den Vorstand beauftragt hat, Gemeinschatsboote anzuschaffen, waren erst einmal Verhandlungen zu führen. Dabei hat sich herausgestellt, dass der deutsche Händler der ausgewählten Boote nicht in der Lage war, uns wünschenswerte Konditionen zu gewähren. Mit Hilfe unseres ehemaligen Trainers Adam Cichecki haben wir deshalb Kontakt mit der Herstellerwerft in Polen aufgenommen. Auch hier haben sich die Verhandlungen hin zu einem wünschenswerten Angebot in die Länge gezogen. Aber nun zum Jahresende konnte schließlich eine Einigung erzielt werden. Der HYC erhält also vorraussichtlich im Februar zwei Boote vom Typ Mariner 19/600 für das Revier Maschsee mit einer auf 15qm begrenzten Segelfläche. Diese Anschaffung wird vor allem durch eine großzügige Spende unseres Segelkameraden Kurt Prenzler unterstützt. Damit wird es möglich, die eingeplanten Mittel nur teilweise in Anspruch zu nehmen, und den Überhang dieser Mittel für die Anschaffung von zwei weiteren Mariner 19/600 für Steinhude bereit zu halten, dafür sind weitere Fördermittel und Spenden erforderlich, für die wir heute noch keine Zusage haben.

Das Boot zeichnet sich dadurch aus, dass es Platz für sechs Erwachsene bietet, einen variablen Tiefgang mit Balastschwert hat und einen modern gezeichneten Rumpf mit dem schon bei leichtem Wind gute Fahrt zu machen ist. Das stehende und laufende Gut ist einfach, aber robust ausgeführt, Rollfock, Hängegurte, Pinnenausleger und Baumniederholer lassen auch ambitionierteres Segeln zu.

Stegabbau / Hafenplan

Am 28.10.2017 fand der diesjährige Arbeitsdienst für den Stegabbau in Steinhude statt. Leider hatten sich nur wenige Personen für diesen Dienst gemeldet, so dass sich gegen 9:00 Uhr insgesamt 7 Personen auf dem Clubgelände in Steinhude einfanden. Das Wetter an diesem Tag hätte für die geplante Aktion nicht schlechter sein können, 5-6 Bft. aus Nord-West mit entsprechendem Wellengang. Nachdem das gesamte Arbeitsmaterial zusammengesucht und einsatzbereit gemacht war, wurde zunächst ein geeigneter Schlachtplan erstellt. Für Wathosen war es definitiv zu windig (ungeachtet der Tatsache, dass diese sowieso komplett undicht sind), so dass der erste Plan war, die Arbeit Stück für Stück vom „Grauen Esel“ aus zu erledigen. Diese Möglichkeit wurde allerdings nach den ersten zwei Pfählen am Stegkopf über Bord geworfen. Zum Glück fanden sich zwei Personen mit Zugang zu einem dicken Neoprenanzug. Bei geschätzten 8 Grad Wassertemperatur war der erste Moment im Wasser doch recht unangenehm, aber man hat sich warm gearbeitet. So war die Arbeit mit zwei Leuten im Wasser und 5 Personen auf dem Steg zumindest einigermaßen zu erledigen. Nach der Hälfte der Arbeit und mit einem ausreichendem Mittagessen ging es gut gestärkt an die zweite Hälfte in gleicher Arbeitsweise. Gegen 16:30 war die Arbeit erledigt und alle waren aufgrund der schweren Arbeit doch sichtlich erschöpft. Das gesamte Arbeitsmaterial wurde wieder verstaut und alle verabschiedeten sich in den wohlverdienten Feierabend bzw. unter die warme Dusche.

Und dies bringt mich, nach dem Bericht des diesjährigen Stegabbaus, auch zu meinen mahnenden/auffordernden Worten. Der Steg wird von allen Clubmitgliedern gerne und ausreichend genutzt. Aber ohne Auf- und Abbau kein Steg. Der Aufbau wird alljährlich von einer ortsansässigen Zimmerei durchgeführt, da hierfür ein entsprechendes Equipment und Expertise gefragt sind. Dafür hat dieser Aufbau aber auch seinen Preis, der sich jedes Jahr entsprechend im Clubhaushalt wiederfindet. Der Stegabbau hingegen ist reine „Manpower“, die gut und gerne von uns in Eigenregie geleistet werden kann. Der Abbau dieses Jahr war aber mit insgesamt nur 7 Personen schlichtweg eine ordentliche Plackerei. Dies werden wir im kommenden Jahr definitiv so nicht mehr durchführen. Sollten sich im nächsten Jahr nicht mindestens 14 Personen finden, sind wir gezwungen, auch den Stegabbau fremdzuvergeben. Dies wird sich mit entsprechenden Kosten im Haushaltsplan niederschlagen. Ich denke, dass wir dieses Geld sinnvoller ausgeben können und dass sich bestimmt auch eine entsprechde Anzahl Personen unter uns finden wird. Unser Nachbarverein, der SCHan, hatte



am gleichen Tag den Stegabbau und konnte mit deutlich weniger Mitgliedern doppelt so viele helfende Hände darbieten als wir. Natürlich mit dem Ergebnis, dass dort schon das Feierabendbier getrunken wurde als wir gerade in die Mittagspause gingen. Ein Schmankerl bei diesem Arbeitsdienst möchte ich auch noch einmal in Erinnerung rufen: Für diesen einen Arbeitsdienst werden die kompletten 10 Stunden für das Jahr gutgeschrieben, egal wie lange es dauert.

Abschließend möchte ich mich noch bei allen bedanken, die sich „geopfert“ und sich um den Abbau unseres gemeinsamen Steges gekümmert haben. Dies waren: Marie Dominique Schmidt, Felix Schmidt, Dirk Moch, Sinja Werner, Detlev Jacobs und Niklas Rieke. Vielen Dank noch einmal an euch.

Mir hat der Tag im Nachhinein doch Spaß gemacht, weil alle die, die da waren kräftig mit angefasst haben. Anfangs war ich wirklich nicht davon ausgegangen, dass wir bei den Bedingungen überhaupt einen Pfahl aus dem Wasser bekommen.

Nun noch ein paar Worte zum Hafenplan. Von Zeit zu Zeit bin ich „gezwungen“, im Hafen den ein oder anderen Liegeplatz zu verschieben bzw. neu zu organisieren. Dies ergibt sich aus der Fluktuation bzw. Neuzugängen. Ich möchte hier darauf hinweisen, dass es lediglich einige Liegeplätze gibt, die fest vergeben sind und die aus diversen Gründen auch nicht anders organisiert werden können. Alle anderen müssen leider damit rechnen, auch mal ein oder zwei Plätze zu „wandern“. Zum Anfang der kommenden Saison werde ich wieder einen

Hafenplan in das Foyer des Clubhauses hängen und mich bemühen, diesen über die Saison aktuell zu halten. Ich möchte euch bitten, dass ihr euch auf dem Hafenplan informiert, welcher euer Liegeplatz für die Saison ist, bevor ihr euer Boot zu Wasser lasst. Sollte es Zweifel oder Anregungen geben, sprecht oder ruft mich bitte an, dann kann über so ziemlich alles gesprochen werden.

Ein erfreulicher Hinweis noch an alle die, die am Weststeg nördlich der befestigten Mole liegen. Hier werden wir im kommenden Frühjahr beim Stegaufbau die Achterpfähle weiter Richtung Steg spülen, so dass die Achterleinen nicht mehr so lang sind und die Boote bei Sturm nicht mehr so stark tanzen können.

Ein Hinweis noch an alle Hafenlieger. Wir hatten dieses Jahr zwei kräftige Stürme, bei denen es etliche losgerissene Schiffe und auch leider erheblichen Schaden gab. Ich möchte euch bitten, im kommenden Jahr auf entsprechendes Festmacher- Material und Technik zu achten. Veraltete Tampen, die mit den falschen Knoten an losen Klampen festgemacht sind, ist sicher nicht die richtige Befestigung. Hier noch der Dank an alle fleißigen Helfer, die während und nach den Stürmen zu Hilfe waren und noch größeren Schaden an diversen Booten abgewandt haben.

Teichhûs

Restaurant • Terrasse

Wilkenburger Straße 32
30519 Hannover

0511 / 897 148 93

www.teichhues.de
info@teichhues.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
11.30 bis 21 Uhr

Tom Greten

Baumfällen

Alles ging los mit der umgefallenen Birke auf dem Parkplatz in Steinhude (siehe letzter Schäkel). Dabei ist das Boot unseres zweiten Kassenprüfers (Matthias Garzmann) beschädigt worden. Daraufhin erfolgte eine besonders sorgfältige Würdigung der Frage, wie der Versicherungsschutz des HYC in solchen Fällen zur Entschädigung Dritter herangezogen werden kann.

Schließlich musste der Schaden der Kaskoversicherung von Matthias gemeldet werden und der Selbstbehalt bei der Schadenregulierung musste von ihm persönlich getragen werden.

Kurz darauf habe ich von einem Vorfall erfahren, der sich am Maschsee zutrug. Hier wurde ein Mann von einem Ast im öffentlichen Straßenraum getötet, der von einem scheinbar gesunden Baum herabfiel.

Die Stichworte sind „Verkehrssicherungspflicht“ und „Höhere Gewalt“. Die Regulierung von Schäden aus höherer Gewalt wird von Versicherungen abgelehnt.

All das war in Verbindung mit den in dieser Saison besonders starken Unwettern Anlass genug, unseren Baumbestand in Steinhude sehr viel kritischer als früher zu betrachten und Risiken, die sowohl unsere Mitglieder als auch Fremde treffen können, aus dem Bestand zu entnehmen. Dabei konnten wir uns nicht nur auf das sehr Offensichtliche beschränken.

Wir haben in diesem Zusammenhang unser Mitglied Fabian Seegers zusammen mit seinem Vater „Willi“ gewinnen können, um sich der Aufgabe im Wesentlichen in Eigenleistung zu witmen. Wenige Tage zuvor fiel noch ein dicker Ast von einem Baum auf dem Trailerparkplatz auf den Zaun von einem angrenzenden Nachbarn mit dem Resultat Totalschaden. Auch hier musste die Sturmversicherung von dem Beschädigten für die Neuanschaffung aufkommen.

Unser Grundstückswart plant nun eine maßvolle Neubepflanzung. Wir alle sollten darauf vorbereitet sein, dass wir uns zeitnah auch von den verbliebenen Bäumen, die noch an der Grundstücksgrenze zum SCHan stehen, werden trennen müssen.

Geschrieben von Meike Greten mit Fotos von Stefan Ibold

Wurstessen

Tradition verbindet - so könnte das diesjährige Motto des Wurstessens lauten.

Wie schön, dass so viele Mitglieder den Weg nach Steinhude auf sich genommen haben, um einen entspannten Abend mit Freunden zu verbringen.

Ganz klassisch wurden die Ehrungen unserer langjährigen Mitglieder vorgenommen - so wie auf den ersten Seiten dieses Schäkels aufgeführt. Drei Mitglieder konnten dieses Jahr für Ihre 60jährige Mitgliedschaft geehrt werden.

Nach dem traditionellen Wurstessen, das fantastatisch präsentiert wurde und sehr lecker geschmeckt hat - Danke an die Gastronomie! - wurden unsere Sportler für Ihre besondere Leistung ausgezeichnet. Hier muss der Vorstand sich langsam eine neue Auszeichnung für Butze ausdenken.... Dieses Jahr war es der Europameistertitel in der Piraten-Klasse zusammen mit seiner Steuerfrau Svenja Thoroe. Doch auch Eike hat wieder eine Glanzleistung im K3 erbracht. Susan Beucke ist dieses Jahr Europameisterin im 49er FX geworden, konnte aber nicht anwesend sein, da sie eine Atlantiküberquerung macht. Dennoch: Herzlichen Glückwunsch an alle Sieger des Jahres! Wir sind stolz auf Euch! Wir wünschen Euch viel Erfolg für die Saison 2018 und hoffen, Euch im November hier wieder zu treffen.

Natürlich ging an diesem Abend auch das DGzRS Schiffchen mit Ulla rum. Damit kann die DGzRS einen neuen Sicherheitshelm anschaffen (siehe https://spenden.seenotretter.de/) - oder 70m Schleppleine.

Es war ein entspannter Abend, mit vielen tollen Gesprächen und interessanten Geschichten und Erlebnisberichten. Ein schöner Saisonausklang.

Danke für die tolle Saison 2017.

Thomas Oberdorfer

Deutscher Seglertag in München

Mit einer großen Ehrung und einem schönen Erfolg für die Teilnehmer des Hannoverschen Yacht-Club ging am letzten Novemberwochenende der Deutsche Seglertag in München zu Ende. Volker Radtke, langjähriges Seglerratsmitglied, Ehrenvorsitzender des Segler-Verbandes Niedersachsen und des Hannoverschen Yacht-Clubs, erhielt für seine langjährigen Verdienste um den Segelsport die höchste Auszeichnung des Deutschen Segler-Verbandes, die Goldene Ehrennadel.

Über einen besonderen Wahlerfolg konnte sich Katrin Adloff freuen. Die 2. Vorsitzende des Niedersächsischen Segler-Verbandes wurde mit über 3300 Delegiertenstimmen erneut in den Seglerrat gewählt. Sie erzielte damit das beste Ergebnis aller zur Wahl stehenden Kandidaten.

Die wichtigste Meldung aus München: Mit Mona Küppers führt erstmals in der 129-jährigen Verbandsgeschichte eine Frau das Präsidium des Deutschen Segler-Verbandes. Mit deutlicher Mehrheit setzte sich die Kandidatin vom Oberhausener Segel-Club gegen Oliver Kosanke vom Mühlenberger Segel-Club durch. „Ich freue mich, dass die Delegierten mir das Vertrauen gegeben haben, die begonnene Arbeit fortzusetzen und die Modernisierungsprozesse im Verband weiter voranzutreiben“, sagte Mona Küppers nach der gewonnenen Wahl. Die Kauffrau, deren Kandidatur im Vorfeld unter anderem vom Seglerverband Nordrhein-Westfalen und großen Vereinen unterstützt wurde, sieht ihre Schwerpunkte im Ausbau des Service für Vereine und der finanziellen Konsolidierung. Küppers war beim Seglertag 2015 zur DSV-Vizepräsidentin mit dem Geschäftsbereich Fahrtensegeln, Freizeit- und Breitensport gewählt worden. Im April 2017 übernahm sie nach dem Rücktritt von Andreas Lochbrunner kommissarisch das Amt der Präsidentin. Von dem Amt als Vizepräsidentin mit dem Geschäftsbereich Fahrtensegeln, Freizeit- und Breitensport ist Küppers direkt nach ihrer Wahl zur Präsidentin zurückgetreten.

Die höchste Auszeichnung im Deutschen Segler-Verband: Volker Radtke erhält aus den Händen der neuen DSV-Präsidentin Mona Küppers die Goldene Ehrennadel.

DER PARTY LÖWE

Event – Organisation – Catering

Sehr geehrte Gäste, liebe Clubmitglieder,

wir präsentieren Ihnen an den kommenden Mittwochabenden
folgende kulinarische Spezialitäten und
bitten um Ihre Reservierung von montags bis freitags unter 0511-80 80 30.
(Kurzfristige Änderungen im Programm vorbehalten)

Mittwoch, 10.01.2018

Aus dem Winterschlaf

Gebratenes Gemüse
Cremige Pastinaken-Kartoffelsuppe mit geräuchertem Aal
Tranchen vom Schweinefilet und ganze Seiten „Glühweinlachs“
Bratapfel aus dem „Rohr“ mit Vanillesauce

19,50 €

Mittwoch, 17.01.2018

Kalte Zeit

Luftgetrockneter Wildschinken
Steckrübeneintopf mit Ente
Geschmorter Rinderbraten und gebratener Zander
Lauwarmer Schokoladenbrownie mit Beerenkompott

18,50 €

Mittwoch, 24.01.2018

Après Ski

Vesperplatte mit Geräuchertem und saurem Gemüse
Samtige Käsesuppe mit Klößchen
Gebratener Kalbsrücken mit Kürbiskraut und confierte Lachsforelle
Frischer Kaiserschmarrn

22,50 €

Mittwoch, 31.01.2018

„Der schönste Stiefel der Welt-Italien“

Carpaccio vom Rind
Minestrone mit Grießnocken
Gebratene Lammhuft und gegrillte Maishähnchenbrust
Tiramisu „classico“

20,50 €

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei nur um eine Auswahl unserer Speisen handelt.
Nähere Informationen erhalten Sie an dem jeweiligen Mittwoch. Änderungen vorbehalten.

DER PARTY LÖWE

Event – Organisation – Catering

Sehr geehrte Gäste, liebe Clubmitglieder,

wir präsentieren Ihnen an den kommenden Mittwochabenden
folgende kulinarische Spezialitäten und
bitten um Ihre Reservierung von montags bis freitags unter 0511-80 80 30.
(Kurzfristige Änderungen im Programm vorbehalten)

Mittwoch, 07.02.2018

Schwelgen in Erinnerungen…

Frische Austern mit Zitrone
Ochsenschwanzsuppe mit hausgemachten Ravioli
Filet Wellington und gebratener Kabeljau
Crêpes Suzette

28,50 €

Mittwoch, 14.02.2018

Overseas

Togarashi-Lachs an Wakame
Hausgemachte Ceviche
Rotes Curry von der Rindersteakhüfte und Buttermakrele in Kokossauce
Tonkabohne trifft Schokolade

22,50 €

Mittwoch, 21.02.2018

Cucina della mamma

Kleine belegte Pizzen und Focaccia
Fruchtige Suppe von der Flaschentomate
"Bistecca alla fiorentina" und Tagliatelle Scampi
Zuccotto

23,50 €

Mittwoch, 28.02.2018

Regionale Köstlichkeiten

Abtshagener Welsfilet heiß geräuchert
Oldenburger Roastbeef und Calenberger Pfannenschlag
Bio-Käseauswahl mit fruchtigen Chutneys

21,50 €

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei nur um eine Auswahl unserer Speisen handelt.
Nähere Informationen erhalten Sie an dem jeweiligen Mittwoch. Änderungen vorbehalten.

Kai van Gemmern

Arbeitsdiensttermine 2018 in Steinhude

Die Arbeitsdiensttermine finden von Ende März bis Ende Oktober in Steinhude statt, um das Clubhaus, den Hafen und die Grundstücksanlage zu pflegen und Reparaturarbeiten vorzunehmen.

Treffpunkt ist jeweils um 9.00 Uhr vor der Garage. Zur Mittagspause gibt es für jeden eine Kleinigkeit zu Essen und der Arbeitsdienst endet um 14.00 Uhr. Im Normalfall ist kein eigenes Werkzeug erforderlich.

Willkommen ist jedes Clubmitglied und wir haben für jeden eine passende Tätigkeit.

Um die Arbeitsdienste besser vorbereiten zu können ist eine Anmeldung über die HYC-Homepage für uns hilfreich. Wie in 2017 bereits geschehen, haben wir auch in 2018 die Termine möglichst so gelegt, dass wenig Überschneidung mit Regatten und anderen Terminen sind. Aus diesem Grund sind die Dienste nicht mehr regelmäßig am 2. Samstag im Monat.

Am Ende des Dienstes quittieren wir selbstverständlich die geleisteten Stunden, damit es zu keinen Differenzen auf der Abrechnung kommt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Unterstützung, denn jeder von uns freut sich über ein gepflegtes Clubgelände!

24.03.2018
Vorbereitung auf die Saison, Tische und Stühle heraus stellen, Wasseranschlüsse in Betrieb nehmen, Grundstück und Ufer vom Winter aufräumen

07.04.2018
Restarbeiten für die Saison, Bank am Molenkopf montieren, Markise auspacken, Takelpfahl setzen, Badeleiter anbringen, Grundstückspflege

05.05.2018
allgemeine Grundstücks- und Hauspflege

02.06.2018
allgemeine Grundstücks- und Hauspflege

07.07.2018
allgemeine Grundstücks- und Hauspflege

04.08.2018
allgemeine Grundstücks- und Hauspflege

01.09.2018
allgemeine Grundstücks- und Hauspflege

06.10.2018
allgemeine Grundstücks- und Hauspflege und Vorbereitungen für Stegabbau

27.10.2018
Stegabbau, Restarbeiten vor dem Winter

Arne Gruschka

Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Steinhude. Im SVG bin ich seglerisch groß geworden. Vom Opti bin ich über den 420er in dieser Saison in die Bootsklasse Flying Dutchman gewechselt.

Im letzten Winter habe ich an mehreren Wochenenden in Hameln über den Segler-Verband Niedersachsen an Lehrgängen für den Trainer C (Breitensport und Leistungssport) teilgenommen. Im Mai habe ich dazu am Speichersee in Geeste den praktischen Teil absolviert.

Ich habe bereits eigene Trainings für 420er Teams gegeben. Hierzu werde ich von der Wettfahrtvereinigung Steinhuder Meer unterstützt, die mir ein Motorboot zur Verfügung stellt. Zukünftig werde ich auch für die Wettfahrtvereinigung als Trainer die 420er Klasse am Steinhuder Meer trainieren.

Jetzt aber zu meinen eigenen Segelaktivitäten: Als ich mich im Herbst entschloss aus dem 420er auszusteigen, war die große Frage, in welche Bootsklasse ich umsteigen würde. Welche Bootsklasse kommt in Frage unter Berücksichtigung, dass die Bootsklasse hier für das Steinhuder Meer geeignet ist, dass eine gewisse Anzahl an Booten in dieser Klasse hier segelt und was vor allem Spaß macht?

Es sollte der Flying Dutchman werden!

Schade, dass die FD-Weltmeisterschaft bereits im Jahr 2016 schon am Steinhuder Meer war, da wäre ich gern mitgesegelt aber dafür hat es dieses Jahr mit der Teilnahme an der WM in Italien geklappt!

Die FD-Klassenvereinigung sponsert für ein Jahr das sogenannte „Newcomer“-Boot, ein regattafähiger FD, der zwar schon älter als ich ist, aber für den Einstieg ausreicht. Dazu kommen noch ein Trailer und eine Versicherung. Ich habe mich beworben und es hat tatsächlich geklappt. Mit meinem Vorschoter Christian Meyer habe ich das Newcomerboot bekommen und segle seitdem in der FD Klasse.

Es ist schon eine große Umstellung vom 420er zum FD. Diverse Trimmmöglichkeiten muss man erstmal kennenlernen und außerdem bin ich vom Vorschoter zum Steuermann gewechselt. Ich muss aber sagen, dass wir super aufgenommen wurden in der FD Gruppe und uns die erfahrenen FD-Segler viele Tipps geben. Da die Hochburg der FD Segler im HYC ist, habe ich mich entschlossen ebenfalls zu dieser Gemeinschaft gehören zu wollen und freue mich, dass ich so nett aufgenommen wurde.

Euer

Arne Gruschka

Christian Meyer

Hallo, meine Name ist Christian Meyer und ich bin am 30.08.2000 geboren.

In wohne in Barsinghausen und habe im Sommer eine Ausbildung angefangen.

Das Segeln habe ich im Opti gelernt und bin dann in den Laser umgestiegen. Jetzt trete ich meine vierte Saison im FD an.

Dieses Jahr bin ich mit meinem Steuermann Arne Gruschka das Newcomer Team im FD gewesen.

Ich freue mich auf eine weitere Saison im FD und viele weitere Jahre im HYC.

Einige haben mich schon im Schäkel davor gesehen, da sitze ich aber mit einem Helm auf meinem Motorrad.

Euer Christian :-)

Meike Greten

Liebe Mitglieder und Freunde,

es ist schon ein paar Jahre her, dass ich zum allerersten Mal im HYC war. Bereits vor über 30 Jahren habe ich viele Freitag Abende mit meinen Eltern im Clubhaus Steinhude verbracht. Als Nachbarn von Familie Bemmann, die damals die Gastronomie verantwortet haben, waren wir oft hier. Meine Eltern waren bereits vor meiner Geburt im Segler-Verein Großenheidorn (SVG). Hier bin ich groß geworden und habe das Clubleben von allen Seiten erlebt; so war ich auch 4 Jahre 1. Vorsitzende. Jedoch habe ich den Neubau nicht mittragen wollen und mich in diesem Zuge aus dem Geschehen herausgezogen - schließlich bis zur vollständigen Kündigung meiner Mitgliedschaft.

Im Jahr 1999 habe ich den Teeny Kader von Niedersachsen als Trainer übernommen. Der damalige Kader war mit zahlreichen Kindern aus dem HYC besetzt - Nico und Mario Köhler, Niklas Tempel, Julian Kalmus, Heinrich Schweer - aber auch Gerry und Patrick Kaufhold waren dabei. Wir haben uns damals dazu entschlossen, hier die Trainings durchzuführen. Ralf hat uns dabei immer tolle Wochenenden bescherrt.

Beruflich habe meinen Abschluß als Diplom Kauffrau mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik in Berlin gemacht und im Anschluß einen Master in Management & Consulting. Ich durfte zahlreiche Erfahrungen im Projektmanagement und im Vertrieb sammeln. Seit 2011 bin ich selbstständig und konzentriere mich auf die Bereiche Qualitätsmanagement, Prozessberatung und -optimierung, Datenschutz und Webdesign.

Seglerisch bin ich seit meinem 15. Lebensjahr unterwegs. Gestartet mit 470er, dann 420er, dann lange Zeit Schwertzugvogel mit meinem Vater. Und seit 2012 segel ich mit meinem lieben Mann Tom zusammen FD - und natürlich DN.

Ich freue mich über die Aufnahme und hoffe auf viele weitere tolle Jahre hier im Hannoverschen Yacht-Club. Danke!

Eckert Friedhoff

Eckert Friedhoff - genannt Frieda. Wohnhaft in Steinhude und mit Leib und Seele Segler.

1970 auf dem Korsar als Vorschoter angefangen zu segeln

1972 Finn gekauft

1974 auf Schwertzugvogel umgestiegen und von 1977 bis jetzt als Steuermann im Schwert- und Kielzugvogel

1978 zum ersten Mal Kieler Woche gesegelt - im Schwertzugvogel mit meiner Frau Monika (verheiratet von 1973 bis zu Ihrem Tode 2010, eine Tochter, „alles Mädchen“)

Zusätzlich im R-Boot gesegelt, in der O-Jolle, auf einigen P-Boot Meisterschaften, Z-Jolle, DN Schlitten

1982 - 1992 und 2002 - 2006 Erster Vorsitzender der Schwertzugvogel Klassenvereinigung

2000 - 2010 Erster Vorsitzender des Segler-Verein Großenheidorn e.V. (SVG)

Meine Erfahrung aus den vielen Zugvogel- (und Segel-) Jahren gebe ich gerne an (Zugvogel-) Segler aus dem HYC weiter. Ich stehe jedem gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Meike Greten

Impressum

Der Schäkel ist das Clubmagazin des Hannoverschen Yacht-Clubs e.V. und erscheint dreimal im Jahr.
Verantwortlich für den Inhalt: Tom Greten (1. Vorsitzender des HYC)
Redaktion: Meike Greten
Foto Cover: Sabine Bertallot
Wir bedanken uns herzlich bei allen Autoren, Fotografen und Anzeigenpartner für Ihre Beiträge, Texte und Bilder.
Gestaltung: managebar GmbH, Industriestr. 17c, 31832 Springe
Anzeigen: Meike Greten
Druck: Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
Auflage: 750 Exemplare
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder anzupassen, wenn erforderlich. Beiträge, Leserbriefe und Presseauszüge stellen die Meinung der jeweiligen Autoren, nicht unbedingt die des Vorstands dar. Wenn Sie den Schäkel ebenfalls gern unterstützen möchten, freuen wir uns auf Ihre Anfrage an schaekel@hyc.de.
Redaktionsschluss: für Beiträge im nächsten Schäkel ist der 01.03.2017
Nächste Erscheinungstermine: 01.04.2017, 01.09.2018, Ende Dezember 2018
Angaben vorbehaltlich Änderungen

Hannoverscher Yacht-Club e.V.
Am Stadtbahnhof 9, 31848 Bad Münder
Hannoverscher Yacht-Club e.V. in Steinhude
Fischerweg 41, 31515 Steinhude, 05033-5434
Hannoverscher Yacht-Club e.V. am Maschsee
Karl-Thiele Weg 13, 30169 Hannover, 0511-161800

www.hyc.de
info@hyc.de

Landhaus Ammann
Erleben Sie Betreutes Wohnen der Extraklasse.

www.landhaus-ammann.de

GDA
Raum für Persönlichkeit

DER PARTY LÖWE

Event – Organisation – Catering

Der Party Löwe GmbH & Co. KG
info@partyloewe.de

www.partyloewe.de
freecall 08000-80 80 30